34. 35. Jahrgang. Einzelnummer 25 ₰ Freitag, den 9. September 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
eſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
n Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsſtellen ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 1½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

läufige Einigung in der bayeriſchen Frage.

eriſche Zuſtimmung zur Aufhebung des Belagerungszuſtandes unter ſſen Sicherungen. — Der Widerſtand der Sozialdemokratie.

rlin, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die
ngen zwiſchen Bayern und dem Reich
zu erwartende Entwicklung genommen
nachmittag die bereits angekündigte
ige Einigung gebracht. In den
mittagsſtunden wurde von einem Sach-
ausſchuß die Formulierung der
ungen vorgenommen, die morgen
iſchen Miniſterrat vorgelegt werden
um ¼4 Uhr trat das Kabinett dann
ſammen, um zu dieſer Formulierung
nehmen und ſie zu billigen. Im An-
fanden ſich die bayeriſchen Vertreter
ichskanzler, der Reichsinnenminiſter
chsjuſtizminiſter zu der endgültigen
Beſprechung zuſammen. Ueber das
lautet noch nichts. Man wird es
ntlichkeit unterbreiten, wenn auch in
die Entſcheidung gefallen ſein wird.
iſterrat morgen tagt, der Landtags-
erſt am Samstag vormittag, ſo iſt
lung über das Ergebnis der Mün-
ungen auch erſt am Samstag
Berlin zu erwarten. Der Ueber-
ausſchuß des Reichstages wird
nicht am Freitag, ſondern erſt am
ſeine Sitzungen wieder aufnehmen.
, auf der man ſich in Berlin geeinigt
allem zu urteilen, die, daß Bayern
gerungszuſtand mit ſofor-
kung aufhebt, und zwar unter
einer Reihe von Zugeſtänd-
ie allerdings nicht beſonders ſtark ins
len. Es handelt ſich um eine Kon-
der Handhabung der Uebernahme-
vom 29. Auguſt, die eine unparteiiſche
nach allen Seiten hin ermöglicht. Des
ſoll die Durchführung der Verord-
in die Hand bayeriſcher Beamten
gt werden, alſo eine weitgehende Dezentrali-
en Platz greifen. Außerdem wurde von
eriſcher Seite an Stelle des Reichs-
ausſchuſſes die Einrichtung eines be-
deren Schiedsgerichts für Be-
werden gegen Zeitungsverbote

ie geſagt, bedarf dieſes Kompromiß, das nur
läufige darſtellt, noch der Zuſtimmung des
iſchen Miniſterrats und des Landtagsaus-
. Die bayeriſche Vertretung hat
heute abend noch Berlin verlaſſen,
morgen früh ihren Bericht erſtatten zu
Die Koalitionsparteien haben
machungen ihre Zuſtimmung er-
it Ausnahme der Sozial-
ratie, die Einwendungen gegen die Zu-
e machte und ſich ihre Stellungnahme
Abend vorbehielt. Um ſechs Uhr erſchie-
auch die Vertreter der ſozialdemokrati-
und der Unabhängigen beim Reichs-
von ihm Aufklärung über das end-
gebnis zu erhalten und die geſtern ab-
Beſprechung über die bayeriſche Frage
. Der Kanzler machte Mitteilung über
ten Vereinbarungen, worauf man in
chung eintrat, die ſich bis zum ſpäten
ag. Die Parteivertreter erneuerten da-
inwände gegen die Zugeſtändniſſe an

ialdemokraten legten ja von vornherein
wert auf die Beſeitigung des Belage-
andes in Bayern und außerdem die aus-
Anwendung der Verordnung des
nten vom 29. Auguſt gegen rechts. In
ndung ihrer Forderung durch ihre
ſie außerordentlich weit, wofür nicht
Aufruf der bayeriſchen Gewerkſchaften
chen ſozialiſtiſchen Parteien in München
iſt, indem die Arbeiter gemahnt wer-
zu ſein, wenn der Ruf eines allge-
ands ergehe, ſondern auch der „Vor-
heute abend ſchreibt:

Genug! Wir verlangen, daß die Regie-
zum Narren halten läßt. Die Verhand-
[illegible] erledigt werden. Morgen tritt der
zuſammen. Er möge die Reichs-
[illegible], von ihnen verfaſſungsmäßigen
zu machen. Die Arbeiter in Bayern
haben ihre Vorbereitungen be-
den [illegible] Frieden. Wer ihn ſtört,
mit allen Mitteln zur Ordnung gerufen
Zeit! Die Reichsregierung hat
, daß wir zu geordneten Zuſtänden

Es iſt nicht anzunehmen, daß ſo maßloſe Worte den inneren Frieden fördern werden, der von der Reichsregierung angeſtrebt und von ganz Deutſchland gewünſcht wird. Die Drohmethoden, die jetzt die Sozialdemokraten wieder wie nach dem Kapp-Putſch anwenden, werden, wie auch damals, das Gegenteil deſſen erreichen, was eigentlich bezweckt wird. Durch ſie wird nicht nur der Anſchein erweckt, als ob das Kabinett Wirth unter dem Zwang zweier Parteien handele, und nicht aus freiem Willen; es wird auch abermals die Frage aufgeworfen werden müſſen, ob in der Demokratie auf dem Wege der Gewalt die Forderungen einer Minderheit durchgedrückt werden dürfen. Es iſt kein Zweifel, daß in Bayern eine Politik von Staatswegen getrieben wird, die weſentlich mehr rechts orientiert iſt, als die des Reiches. Aber dieſe Tatſache wird nicht dadurch beſeitigt, daß die Arbeiterſchaft Gewaltmittel anwendet, ſondern nur auf dem verfaſſungsmäßigen Wege über Neuwahlen. Ob aber dieſe eine andersgerichtete Mehrheit im bayeriſchen Landtag bringen werden, iſt zum mindeſten zweifelhaft. Maſſendemonſtrationen und Drohungen mit dem verfaſſungswidrigen Abfall Frankens von Bayern, die übrigens niemand ernſt nimmt, wirken nicht beruhigend, ſondern aufpeitſchend, und vergrößern nur die Kluft, die zu überbrücken angeſichts der Notlage Deutſchlands ein Gebot der Stunde iſt.

Die Verfaſſungsmäßigkeit der Verordnung vom 29. Aug. 1921.

Prof. Dr. Frhr. von Freytagh-Loringhoven ſagt in einem Artikel unter obiger Ueberſchrift, den er im „Tag" veröffentlicht, u. a.:

„Die alte Reichsverfaſſung verwies in Artikel 68 bis zum Erlaſſe eines die Vorausſetzungen des Kriegszuſtandes, die Form ſeiner Verkündigung und ſeine Wirkungen regelnden Reichsgeſetzes auf das preußiſche Geſetz vom 4. Juni 1851. In Weimar jedoch wollte man im Drange nach Neugeſtaltung nicht nach dem bewährten Beiſpiel verfahren, ſondern fügte dem Artikel 48 einen fünften Abſatz bei, der da lautet: „Das Nähere beſtimmt ein Reichsgeſetz."

Mehr als zwei Jahre ſind verfloſſen, ſeit die Revolutionsverfaſſung in Kraft trat. Nationalverſammlung und Reichstag haben uns ſeitdem mit einer wahren Flut von Geſetzen überſchüttet. Die weitaus meiſten von ihnen waren weder wichtig noch dringlich. Doch ſie zu erlaſſen, fand man die nötige Zeit. Jenes Reichsgeſetz über den Ausnahmezuſtand hingegen iſt bis heute nicht ergangen. Es iſt auch, ſoviel bekannt, bisher nicht eingebracht worden.

Das heißt nichts anderes, als daß Regierung und Parlament eine ihnen von der Verfaſſung auferlegte Pflicht nicht erfüllt haben.

Es bleibe hier unerörtert, welche Beweggründe ſie zu dieſer Pflichtwidrigkeit bewogen haben. Die Folge iſt jedenfalls die, daß der Reichspräſident in einer Frage von ſo einſchneidender Wichtigkeit, wie es die Verhängung des Ausnahmezuſtandes iſt, über Befugniſſe gebietet, wie ſie weder dem Deutſchen Kaiſer, noch ſelbſt dem ruſſiſchen Zaren zuſtanden.

Tatſächlich ſind ſeine Vollmachten faſt unbeſchränkt. Er kann die von der Verfaſſung gewährleiſteten Grundrechte außer Kraft ſetzen und jedem, der trotzdem von ihnen Gebrauch macht, nach ſeinem Gutdünken die härteſte Strafe androhen. Grundſätzlich ließe ſich nichts dawider einwenden, wenn der Reichspräſident die Todesſtrafe für Uebertretung einer ſeiner Verordnungen feſtſetzte. Die Gerichte wären verpflichtet, dementſprechend zu erkennen.

Dieſe Rechtslage zeigt mit aller Deutlichkeit, wie unbedingt notwendig der Erlaß des in Artikel 5 angekündigten Geſetzes iſt. Sie zeigt weiter, daß gerade angeſichts der weitreichenden Vollmachten des Präſidenten gefordert werden muß, daß die einzige in der Verfaſſung aufgerichtete Schranke von ihm eingehalten werde.

Dieſe Schranke iſt in den oben angeführten Worten enthalten, laut denen der Ausnahmezuſtand verhängt werden kann, wenn „die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich geſtört oder gefährdet wird". Ob dieſe Vorausſetzung vorliegt, iſt nach objektiven Geſichtspunkten zu entſcheiden. Das ſubjektive Ermeſſen, Willkür und Laune, parteipolitiſche Erwägungen dürfen nicht mitſprechen.

Betrachtet man die Verordnung vom 29. Auguſt unter dieſem Geſichtspunkt, ſo wird kein Urteilsfähiger im Zweifel darüber ſein, daß die Vorausſetzung des Artikels 48 nicht gegeben iſt."

•

Wie ſehr ſich die Gelehrten über die Frage der Verfaſſungsrichtigkeit der Verordnung des Reichspräſidenten uneins ſind, beweiſen die Erörterungen der letzten Tage. Verſchiedene Paragraphen der Reichsverfaſſung werden von verſchiedenen Seiten gegen die Verordnung ins Feld geführt. Profeſſor von Freytagh-Loringhoven iſt nun der Meinung, daß in der Verfaſſung nur eine Schranke gegen die ziemlich autokratiſche Gewalt des Reichspräſidenten aufgerichtet ſei. Er bedauert, daß noch kein Reichsgeſetz über die Ausführung des Artikels 48, wie das in der Verfaſſung vorgeſehen iſt, erlaſſen worden iſt. Auf dieſen Umſtand haben auch wir ſchon aufmerkſam gemacht. Wir haben aber auch der Anſicht Raum gegeben, daß die einzige, vom Profeſſor von Freytagh geſehene Schranke nicht exiſtiert. Wir meinen nämlich, daß die Vorausſetzung für die Handhabung des Artikels 48 („wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich geſtört oder gefährdet wird") nicht nach objektiven Geſichtspunkten entſchieden werden kann, weil eben ein anerkannter Maßſtab für die Beurteilung fehlt. Wer ſoll darüber zu Gericht ſitzen? Infolgedeſſen kann die Entſcheidung immer nur nach ſubjektivem Ermeſſen gefaßt werden.

Die einzige Inſtanz, die über die Rechtmäßigkeit der Verordnung entſcheiden kann, iſt der Reichstag, denn es heißt im Artikel 48, Abſatz 3: „Von allen gemäß Abſatz 1 oder Abſatz 2 dieſes Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräſident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen ſind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu ſetzen." Daß die „unverzügliche" Bekanntgabe an den Reichstag erfolgte, iſt uns nicht bekannt. Wohl befaßt ſich der Achterausſchuß des Reichstages damit. Ob das genügt und ob die Auslegung der Beſtimmung geſtattet, bis zum Wiederzuſammentritt des Reichstages mit der Bekanntgabe an dieſen zu warten, wiſſen wir nicht.

Trotz der großen Machtbefugniſſe des Reichspräſidenten, wenigſtens auf dem Papier, wäre es klüger geweſen, ſich vor Erlaß einer ſolchen Verordnung mit den einzelnen Ländern in Verbindung zu ſetzen. Das müſſen wir immer wieder betonen. In Bayern fühlt man ſich ja angeblich weniger über die Verordnung ſelbſt, als über die Art und Weiſe beſchwert, wie ſie über den Kopf der bayeriſchen Regierung hinweg erlaſſen worden iſt. Drollig wirkt es nun eigentlich, daß auch die bayeriſche Regierung Ausnahmebeſtimmungen erlaſſen hat, ohne die Reichsregierung zu fragen, und daß man in Bayern ſchon erboſt iſt über die Forderung, dies Ausnahmegeſetz aufzuheben. Wie wiederum Artikel 48 beſagt, kann die Landesregierung aber nur „bei Gefahr im Verzuge" für ihr Gebiet einſtweilige Maßnahmen der in Abſatz 2 bezeichneten Art treffen. „Die Maßnahmen ſind auf Verlangen des Reichspräſidenten oder des Reichstags außer Kraft zu ſetzen". Die „Einſtweiligkeit" des bayeriſchen Belagerungszuſtandes hat ſich wirklich lange ausgedehnt. Wenn aber die bayeriſche Regierung ihn noch nicht preisgeben will? Daß Herr Ebert etwa mit einigen Brigaden Reichswehr in Bayern einrücken ſollte, wozu er nach der Verfaſſung unter Umſtänden zweifellos berechtigt wäre, iſt ein ſo grotesker Gedanke, daß er im Ernſt von niemandem gefaßt werden kann. Und weil der republikaniſchen Berliner Regierung die Kräfte fehlen, ebenſo wie manche Kaiſer mit ihren Fürſten nicht fertig werden konnten, den Widerſtand der Länder zu brechen — ſie könnte höchſtens einen Bürgerkrieg entfeſſeln, deſſen Ausgang das Chaos ſein müßte —, ſo erfordert es ein gut Teil diplomatiſcher Geſchicklichkeit, um einer Blamage aus dem Wege zu gehen. Nichts ſchadet aber der Staatsautorität mehr als Verfügungen, die nicht durchgeführt werden können. Wir wollen warten, wie die Reichsregierung entſcheiden wird. Die ſoeben erfolgte vorläufige Regelung ſcheint ja zu ihren Gunſten ausgefallen zu ſein. Trotzdem dürfte ſie einige Lehren für die Zukunft daraus ziehen.

•

Forderungen des Allgem. Deutſchen Gewerkſchaftsbundes.

Düſſeldorf, 8. Sept. An die Oberpräſidenten, die Landeshauptleute und die Regierungspräſidenten der beiden Provinzen Rheinland und Weſtfalen haben das Bezirksſekretariat des Allgemeinen Deutſchen Gewerkſchaftsbundes und das Bezirkskartell der Afa für dieſes Gebiet eine Eingabe mit Vorſchlägen zur Sicherung der Republik gerichtet. Es wird auch die Einberufung einer Konferenz dieſer Behörden mit den Gewerkſchaftsvertretern zur Beſprechung von Maßnahmen vorgeſchlagen. In der Eingabe werden die acht Forderungen der Gewerkſchaften vom 20. März 1920 angeführt. Weiter wird nahegelegt, daß die Provinz- und Bezirksbehörden in derſelben Weiſe wie die Reichsregierung entſchiedene Maßnahmen zur Sicherung der Republik zu ergreifen hätten, wenn die Erregung im demokratiſch geſinnten Teile der Bevölkerung einigermaßen zur Ruhe kommen ſolle. Es dürfe der Gedanke keine Nahrung mehr finden, daß Reichs- und Staatsbehörden der Provinz nach dieſer Richtung hin etwas verſäumt hätten. Alle Angehörigen der Reichswehr und der Schutzpolizei hätten ihre Aufgabe, die Republik zu ſchützen, zu erfüllen. Beteiligung an antirepublikaniſchen Kundgebungen müßten ihre Entfernung zur Folge haben.

MTB Frankfurt, 8. Sept. (Drahtb.) Die drei ſozialiſtiſchen Parteien haben dem Reichsminiſter des Innern Dr. Gradnauer folgendes Telegramm geſandt: Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Frankfurt erklären nach gemeinſamer Ausſprache, daß ihre Parteigenoſſen hinter den Forderungen der Frankfurter Arbeiterſchaft ſtehen. Sie fordern die ſofortige Aufhebung des Verbots der kommuniſtiſchen Zeitungen. Sie erklären, daß ſie die Unterdrückung kommuniſtiſcher Blätter durch den Reichsminiſter Dr. Gradnauer auf das ſchärfſte mißbilligen.

Der Kampf um die Goldmilliarde.

Der Korreſpondent der „Baſl. Nachr." ſchreibt aus Paris:

Die Weigerung des franzöſiſchen Miniſterrats, die interalliierten Finanzabkommen vom 13. Auguſt in ihrer Geſamtheit gutzuheißen, verdient ſowohl unter dem Geſichtspunkt der äußeren wie der inneren Politik beleuchtet zu werden.

Das Abkommen vom 13. Auguſt enthält verſchiedene Dinge. Die einen, ſo die Berechnung des deutſchen Kohlenpreiſes, ſind den Franzoſen günſtig; andere, wie die Abmachungen über die Verteilung der erſten deutſchen Goldmilliarde, ſind ihnen ungünſtig. Der franzöſiſche Miniſterrat möchte nur die Frankreich ungünſtigen Punkte des Abkommens revidieren. Die Preſſe bereitet den Boden vor, und die Kronjuriſten des „Temps" und anderer gewichtiger Blätter bemühen ſich, den Beweis anzutreten, daß das Abkommen vom 13. Auguſt den beſtehenden Verträgen, Vereinbarungen und Entſcheidungen zuwider iſt. Der Miniſterrat hatte bloß die Behauptung aufgeſtellt, einen Beweisverſuch aber wohlweislich unterlaſſen. Wir ſind darum auf die Prüfung deſſen angewieſen, was uns die Preſſe vorſetzt. Wir wollen den Leſer mit Einzelheiten verſchonen, müſſen aber doch darauf aufmerkſam machen, wie viele Widerſprüche die franzöſiſche These enthält. Der „Temps" hatte zuerſt die Anſicht vertreten, daß die erſte deutſche Goldmilliarde zur Deckung der Beſetzungskoſten diene. Heute behauptet derſelbe „Temps", daß die erſte deutſche Goldmilliarde die Hälfte der Jahresrate von zwei Milliarden ſei, die Deutſchland nach dem Londoner Abkommen bezahlen muß. Am 30. Auguſt hatte der „Temps" feſtgeſtellt, daß der letzte Oberſte Rat einen früheren Entſcheid der Wiederherſtellungskommiſſion kaſſiert habe. Heute ſtützt man ſich franzöſiſcherſeits wiederum auf jenen Entſcheid der Wiederherſtellungskommiſſion. Man will ſie wieder für omnipotent halten, nachdem man in London in ihre Entthronung gewilligt hatte. Man hätte unrecht, der franzöſiſchen Preſſe aus dieſen Widerſprüchen einen Vorwurf machen zu wollen. Die Artikel des Verſailler Vertrages, die ſeitherigen Entſcheide, von denen nicht einmal alle bekannt ſind, widerſprechen ſich eben ſelbſt. Und je nachdem man ſich auf dieſen oder jenen Punkt ſtützt, kommt man zu ganz verſchiedenen Schlüſſen.

So unklar liegt aber der Handel mit dieſer erſten deutſchen Goldmilliarde doch nicht, dank dem belgiſchen Erſtbezugsrecht, das über allen anderen Abmachungen ſteht und von keiner Seite angefochten werden kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Belgien das Anrecht auf die ganze deutſche Goldmilliarde hat. Auch der „Temps" beſtreitet das neuerdings nicht. Er iſt nur damit unzufrieden, daß Belgien von ſeiner Milliarde 450 Millionen an England allein abgetreten hat, und daß Frankreich leer ausging, reſpektive auf ſeine Vorteile aus den Saargruben verwieſen wurde. Das war auch der Standpunkt der Finanzkommiſſion der Kammer, die grundſätzlich nicht zugeben wollte, daß die Saarkohlen für die Reparationen oder zur Deckung von Beſetzungskoſten in Rechnung geſtellt werden können. Und unter dem Drucke dieſer Kommiſſion ſtellte ſich auch der Miniſterrat auf dieſen Standpunkt. Die franzöſiſche Regierung, in dieſem Falle die Herren Briand und Doumer, werden aber ſehr viel Mühe haben, dieſen Standpunkt gegenüber den alliierten Regierungen erfolgreich zu vertreten. Schon an der Finanzkonferenz, die zu dem Abkommen vom 13. Auguſt führte, hatten ſich die franzöſiſchen Experten und in ihrem Gefolge der Finanzminiſter Doumer alle Mühe gegeben. Die Belgier antworteten ihnen, daß ihnen die erſte Milliarde allein zukomme. Und ferner ſagten ſie, daß es ihnen freiſtehe, von dieſer erſten Milliarde eine beliebige Summe an England abzutreten. Dieſer Argumentation konnten die Experten und Herr Doumer nichts entgegenſetzen, und ſchließlich unterzeichnete dann der franzöſiſche Finanzminiſter, unter Vorbehalt der Genehmigung ſeines Miniſterrates. Dieſer Miniſterrat hat nun ſeine Zuſtimmung verſagt. Er will neue Verhandlungen mit den Belgiern und den Engländern anknüpfen. Man ſieht nicht recht, auf welcher Baſis er dies tun könnte. Nur Belgien hat ein Recht auf die erſte deutſche Goldmilliarde. Wenn Frankreich in das belgiſche Recht, über dieſe Milliarde nach Belieben zu verfügen, eingreifen will, ſo bringt es nutzlos die Belgier und die Engländer gegen ſich auf. Gegen Sonderabkommen zwiſchen England und Belgien kann Frankreich nichts haben. Es ſchließt ja auch Sonderabkommen mit Deutſchland ab. Dieſer Streit um die erſte Milliarde, deren Beſtimmung doch ſonnenklar iſt, eröffnet nette Ausſichten für die Zukunft!

Der franzöſiſche Miniſterrat hat ſich alſo mit ſeinem Beſchluß vom 2. September vom Geſichtspunkt der auswärtigen Politik aus in eine recht heikle Lage verſetzt. Und die Erklärung dafür liegt auf innerpolitiſchem Gebiet. Die Finanzkommiſſion hatte den Miniſterpräſidenten und das Kabinett mit ſeinen ſchon beſprochenen Fragen heiß gemacht. Herr Briand wollte den unzufriedenen Parlamentariern ein Opfer geben. Die Demiſſion Doumers hätte vielleicht als Beruhigungsmittel gewirkt. Aber der Finanzminiſter wehrte ſich, und ſchließlich demiſſionierte er nicht. Er ſagt uns auch warum, in einer offiziöſen Mitteilung des Finanzminiſteriums, die in der Briand ergebenen Preſſe merkwürdig wenig Beachtung gefunden hat. In dieſer Note wird ausgeführt, daß

Doumer das Abkommen vom 13. Auguſt nur unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Miniſterrat unterzeichnete. Das war bekannt. Weiter wird erklärt, daß der Miniſterpräſident über die Verhandlungen und über die Argumente der Gegenparteien auf dem laufenden gehalten worden war. Das war weniger bekannt, und das zeigt uns die Kriſenerſcheinungen im Kabinett Briand in einem neuen Licht. Doumer ſagt auch, daß er das Abkommen niemals als einen diplomatiſchen Sieg betrachtet habe; die belgiſchen Forderungen ſeien aber da geweſen. In der Tat hatte Doumer keinen rechtlichen Boden, um ihnen erfolgreich zu begegnen. Jedem das Seine. Man iſt etwas zu raſch bei der Hand geweſen, den Herrn Doumer zum Sündenbock zu machen.

Ballaſt auswerfen iſt manchmal ſehr geſchickt. Diesmal iſt aber das Abwerfen nicht geglückt. Herr Doumer hat ſich an die Gondel ſeines Kapitäns Briand geklammert. Und der Ballon muß mit ſeiner alten Laſt weiterfliegen. Die Lage iſt nun ſo, daß es auch einem ſo geſchickten Mann wie Briand nicht ganz geheuer ſein muß. Kommt man mit dem Reviſionsbegehren vor die Verbündeten, ſo riskiert man unerquickliche Diskuſſionen und eine ſchließliche Abfuhr. Und kommt man mit der halben oder ganzen Abfuhr im Oktober vors Parlament, ſo riskiert man den Sturz durch Gegner, die heute ſchon die Fehltritte des Kabinetts mit der größten Sorgfalt verzeichnen. Herr Briand ſitzt in der Zwickmühle, und man iſt recht geſpannt darauf, ob er ſich noch einmal daraus retten kann.

•

Engliſche Kritik am Wiesbadener Abkommen.

WTB. London, 8. Sept. (Drahtb.) „Morningpoſt" ſchreibt zu der Behauptung einiger franzöſiſcher Blätter, daß der wahre Grund für das Wiesbadener Abkommen die Furcht Frankreichs vor einem deutſchen Bankerott ſei, dieſe Anſicht ſtimme mit den von verſchiedenen franzöſiſchen Regierungsblättern vorgebrachten Meinungen über die Fähigkeit Deutſchlands, die Reparationen zu zahlen, nicht überein. Die Frage eines möglichen deutſchen Bankerotts, die in England immer ſehr ernſt genommen werde, hänge zum großen Teil von der Politik der Alliierten und von vielen Fragen ab, die nicht reine Finanzfragen ſeien. In der City befürchte man, daß das Wiesbadener Abkommen Deutſchlands finanziellen Rücken brechen könnte! Ein ſolches Syſtem von Zahlungen an eine der alliierten Mächte könne nicht nur zum Schaden der anderen Gläubiger Deutſchlands ſein, ſolange Deutſchland ſolvent bleibe, ſondern in der Tat eine Inſolvenz herbeiführen.

Die Mitteilung des deutſch-amerikaniſchen Friedensvertrags.

WTB. Waſhington, 8. Sept. (Drahtb.) Die amerikaniſche Regierung ergriff Maßnahmen, um die alliierten Mächte über die Verhandlungen zu informieren, die zwiſchen Deutſchland und Amerika zur Aufſetzung des Friedensvertrages geführt wurden, doch geſchieht das nicht auf amtlichem Wege. Man unterſtreiche vielmehr den nichtamtlichen Charakter dieſer Mitteilung. Ihre Uebermittlung läßt erkennen, daß es ſich um einen reinen Höflichkeitsakt handelt. Man läßt ſogar durchblicken, daß bereits vor der Veröffentlichung des Wortlautes des Friedensvertrages zwiſchen Deutſchland und Amerika die Amerikaner Grund hätten, zu glauben, daß dieſer Wortlaut auf keinerlei Widerſtand auf Seiten der Alliierten ſtoßen werde.

Die Genfer Tagung.

Die Zulaſſung zum Völkerbund.

GA. Genf, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die erſte Kommiſſion für Verfaſſungsfragen der Völkerbundsverſammlung hat geſtern abend mit 29 gegen 4 Stimmen den vor einigen Monaten in London gefaßten Beſchluß der Kommiſſion, der die Zuſatzanträge zum Völkerbundspakt beſtätigt und den argentiniſchen Antrag auf Zulaſſung aller Staaten zum Völkerbund, die den Wunſch danach ausſprechen, abgelehnt. Der Beſchluß wird wiederum mit der Unvereinbarkeit des Antrages mit den Grundgedanken des Völkerbundes, insbeſondere mit Artikel 1 der Satzungen des Bundes, begründet. Wie es heißt, iſt der Vorſchlag, den argentiniſchen Antrag abzulehnen, von dem franzöſiſchen Mitglied der Kommiſſion, Noblemaire, begründet und von den anderen Mitgliedern, Beneſch, Hymans, Graf Iſchii und Wellington Koo, unterſtützt worden.

Kritik am Bericht des Völkerbundsrats.

WTB. Genf, 8. Sept. (Drahtb.) In der Vormittagsſitzung, die um 10,45 Uhr eröffnet wurde, trat die Völkerbundsverſammlung in die erſte große öffentliche Beratung des Berichts, den der Völkerbundsrat der Verſammlung zuſtellte, ein. Der Bericht umfaßt mit dem Nachtrage 80 Seiten und iſt in franzöſiſcher und engliſcher Sprache abgefaßt. Er legt Rechenſchaft über die Tätigkeit des Rates ſeit der erſten Verſammlung ab und über die Maßnahmen, die er in Ausführung der vorjährigen Verſammlungsbeſchlüſſe getroffen hat. Damit ſteht die eigentliche Völkerbundsarbeit im letzten Jahre zur öffentlichen Diskuſſion, nachdem in der Dienstagsſitzung bekanntlich die Ueberweiſung an eine Kommiſſion faſt einſtimmig abgelehnt worden war.

Branting (Schweden) eröffnete die Debatte mit einer längeren Rede, die eine ſehr entſchiedene Kritik an dem Bericht des Völkerbundsrates darſtellt. Es war die erſte Oppoſitionsrede dieſes Jahres. Bei aller Anerkennung hielt Branting die Feſtſtellung notwendig, daß der Völkerbund noch nicht den Wünſchen der Weltſtimmung Rechnung trug. Man habe vielfach den Eindruck, daß die Beſchlüſſe nicht von ihm kämen, ſondern von einer anderen Seite gefaßt wurden. Mit beſonderem Nachdruck forderte Branting, daß die Völkerbundverſammlung das Hauptorgan des Bundes bleiben müſſe, und kritiſierte hierauf in ſehr eingehender Weiſe verſchiedene Maßnahmen, ſo auch die Berichterſtattung über die Alandsfrage. Er tadelte die Tätigkeit des Völkerbundsvertreters, von dem er Unparteilichkeit verlange. Lord Robert Cecil, deſſen Rede wegen ſeines oft ſenſationellen Eingreifens im letzten Jahre mit Spannung erwartet wurde, hielt dieſes Mal eine ſehr gemäßigte Rede, wobei er verſchiedene Vorwürfe Brantings zurückwies und vor allem das Sekretariat in Schutz nahm, welches der Redner zu ſeiner Tätigkeit beglückwünſchte. Er rühmte die unparteiiſche Haltung des Sekretariats und unterſuchte dann näher den Bericht, den er als ſehr bemerkenswert und nur als etwas ſchwerfällig bezeichnete. Er hob bei Beſprechung der Tätigkeit des Rates die geſchickte und bewundernswerte Regelung der Danziger Angelegenheit hervor. Nachdem Robert Cecil kurz einige andere vom Völkerbund gelöſte Fragen ſtreifte, ſprach er die Hoffnung aus, daß die ungemein wichtige oberſchleſiſche Frage auch eine gerechte Löſung finden möge. Er beklagte, daß der polniſch-litauiſche Konflikt bisher nicht beigelegt ſei, und richtete einen Appell an Polen und Litauen, denen man ſagen müſſe, daß die Fortdauer des Konflikts ein internationaler Skandal ſei. Er würde den Weltfrieden gefährden. Beſonders eingehend beſprach Lord Cecil die Mandatsfrage und ſagte, daß die Entwicklung der unter ein Mandat geſtellten Völker heilige Kulturaufgabe ſei. Mit höflichen, aber ſehr energiſchen Worten bedauerte Cecil die Verzögerung, die bisher die befriedigende Regelung der Mandatsfrage erfahren habe. Es ſei nicht die Schuld des Völkerbundsrates, ſondern die der amerikaniſchen Regierung. Er erinnerte an den amerikaniſchen Proteſt gegen eine Löſung, in welcher Amerika nicht beteiligt wurde, an die Antwort des Rates, an das Ausbleiben der amerikaniſchen Note an den Rat und an den neuen Schritt des Rates, der bisher ohne Erfolg blieb. Er hoffe, daß nicht nur der Rat, ſondern auch die Verſammlung von dem betreffenden Schreiben Kenntnis erhalten habe. Cecil erklärte zum Schluß ſeiner Ausführungen ausdrücklich, daß er nicht Amerika kritiſiere, aber die Verzögerung, die die Mandatsfrage erleide, ſchade nicht nur dem Rat, ſondern auch den Arbeiten des Völkerbundes. Der Völkerbund könne nicht dulden, daß man gerade in Amerika, wo man an der Verzögerung Schuld trägt, jetzt dem Völkerbund vorwerfe, daß die Mandatsausführung nur eine verſteckte Annexion ſei. Während Cecil ſich in der Mandatsfrage mit dem Völkerbund ſolidariſch erklärte, fanden ſich ſtarke Töne der Kritik ein bei dem Teil ſeiner Darlegungen, die der Abrüſtungsfrage gewidmet waren. Dieſe Frage ſei noch lange nicht befriedigend gelöſt. Das bisherige Ergebnis ſei noch keineswegs ermutigend. Die Verſammlung müſſe die Kommiſſion drängen. Die Welt kann nicht mehr länger die ſchweren Rüſtungsausgaben tragen. Cecil erinnerte an die Schlußfolgerungen der internationalen Konferenz in Brüſſel, die aus wirtſchaftspolitiſchen Erwägungen heraus die Abrüſtung fordert. Seit dieſer Konferenz habe ſich die Lage mehr verſchlechtert, ſo daß mehr denn je der Ruf nach Abrüſtung erhoben werden müſſe. Mit großer Lebhaftigkeit ſprach Cecil, warum man nicht abrüſte. Die Antwort gab er dahin, weil ein Staat vor dem anderen Angſt habe. Der Völkerbund müſſe daher mutig auf dem Wege zur Abrüſtung fortſchreiten.

Hierauf verlas Cecil zwei Entſchließungen, wovon die erſte den Völkerbund dahin beglückwünſchte, daß er die Oeffentlichkeit zu ſeiner letzten Sitzung heranzog, und ihm wünſcht, auf dieſem Wege noch weiter fortzuſchreiten. Die zweite ſtellt die Verſchleppung der Mandatsfrage mit Bedauern feſt, betont aber auch, daß der Rat daran unſchuldig ſei, und fordert, daß die Mandatsfrage beſchleunigt werde. Nach einer faſt unverſtändlichen Rede des Führers der perſiſchen Delegation wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Behandlung der oberſchleſiſchen Frage.

GA. Genf, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die viergliederige Kommiſſion des Völkerbundsrates für die oberſchleſiſche Frage hat, wie ich erfahre, keine weiteren Sitzungen abgehalten, indeſſen beſchäftigen ſich ihre Mitglieder, die, wie gemeldet, die Referate unter ſich verteilt haben, mit ihren Arbeiten. Es iſt in Ausſicht genommen, daß eine Sitzung Anfang nächſter Woche ſtattfinden ſoll, in der die Kommiſſion über das weitere Vorgehen beſchließen wird. Im übrigen vollziehen ſich alle auf Oberſchleſien bezüglichen Dinge in tiefſtem Geheimnis, ſo daß die ausländiſchen Meldungen über die Arbeiten der Kommiſſion, wie mir verſichert wird, als Phantaſtereien anzuſprechen ſind.

•

Für Freilaſſung der Kriegsgefangenen.

WTB. Genf, 8. Sept. (Drahtb.) Der hier tagende Kongreß für das Völkerrecht nahm eine Entſchließung an, worin die Regierung, Parlamente und der Völkerbund zugunſten einer allgemeinen Amneſtie für die Kriegsgefangenen angerufen werden, die wegen Fluchtverſuchs, Gehorſamsverweigerung uſw. in den ausländiſchen und kolonialen Gefängniſſen ſich befinden. Nach der Amneſtie ſollen die Kriegsgefangenen ſofort in ihre Heimat abbefördert werden.

Die Lage in Kleinaſien.

GA. Athen, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach dem amtlichen griechiſchen Bericht finden auf dem linken Flügel der Kampffront leichte Infanteriegefechte ſtatt, verbunden mit Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. Der engliſche Botſchafter Glanville ſtattete heute dem Miniſterpräſidenten Gunaris einen Beſuch ab und erkundigte ſich mit Intereſſe nach der Lage auf dem Kriegsſchauplatz. Es fand dann ein Miniſterrat ſtatt, an dem auch der Chef des Generalſtabes teilnahm, der einen Bericht über die Lage gab. Die Beſetzung Angoras wird nächſtens erwartet.

Die Unterſuchung der Unruhen in Mitteldeutſchland.

GA. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Unterſuchungsausſchuß des preußiſchen Landtages ſetzte am Donnerstag die Vernehmung der Generalzeugen fort.

Faſt die ganze Vormittagsſitzung war durch das Verhör des Regierungspräſidenten von Merſeburg, von Gersdorff, ausgefüllt. Der Zeuge ließ ſich zunächſt über die Ausländerfrage aus. Die polizeiliche Kontrolle habe in den letzten Jahren ſtark gelitten; namentlich den Ausländern in Leipzig und den [illegible] war es leicht gemacht, unterzutauchen und wieder zu erſcheinen, wie ſie wollten. Beim Mansfelder Streik tauchten auch ſofort Ruſſen auf. Auf Befragen gab der Zeuge an, daß die Ausländer zum Teil Handelsleute, zum Teil aber ruſſiſche Emiſſäre waren, die auch Verſammlungen abhielten. An der Zugehörigkeit dieſer Ruſſen zur kommuniſtiſchen Partei könne kein Zweifel ſein, da ſie von Hölz, Joſef Schneider und anderen bekannten Kommuniſten eingeführt wurden. Der Zeuge iſt der feſten Ueberzeugung, daß ſchon vor dem Kapp-Putſch eine organiſierte Rote Armee beſtanden habe. Schon 48 Stunden nach dem Ausbruch des Kapp-Putſches ſeien militäriſch ſtraff organiſierte Kompagnien durch Merſeburg marſchiert. Die Entwaffnung ſei leider nicht in dem nötigen Maße durchgeführt worden. Viele Waffen der Einwohnerwehr ſeien bei den Unruhen faſt reſtlos in die Hände der Aufſtändiſchen gefallen. Schließlich waren die Waffen auf der rechten Seite faſt ganz erfaßt, auf der Linken faſt gar nicht. Ueber das Vorhandenſein einer Roten Armee im Aufruhrgebiet befragt, erklärte Regierungspräſident von Gersdorff: Speziell in Leuna waren 16 Kompagnien vollſtändig militäriſch aufgeſtellt mit Infanterie- und Artillerieabteilung, mit Funker und Panzerzügen. Letztere beherrſchten die Bahnſtrecke Halle—Corbetha. Die Aushebungen wurden in den Dörfern mit Bewilligung der Gemeindevorſteher vorgenommen. Die Einwohnerſchaft wurde aufgefordert, den Aufſtändiſchen beizutreten. Auf eine weitere Frage erklärte der Zeuge, es ſei anzunehmen, daß die Waffenlager, die in rechts orientierten Kreiſen gefunden worden ſeien, aus den Beſtänden herrühren, die von der Regierung den Gütern und den Einwohnerwehren zum Selbſtſchutz zur Verfügung geſtellt geweſen ſeien. Die Frage, ob dem Zeugen bekannt ſei, daß auf dem Bahnhof Berga-Kelbra ein Waggon Handfeuerwaffen, die für die fürſtlich Stolbergſche Verwaltung geweſen ſeien, angehalten worden ſei, verneinte der Zeuge. Eine Waffenverſchiebungsangelegenheit, an der der kommuniſtiſche Stadtarzt Oſterburg in Halle beteiligt geweſen ſei, iſt nach Ausſage des Zeugen noch nicht abgeſchloſſen. Tatſächlich ſind ſtädtiſche Laſtkraftwagen in Halle zu Waffentransporten mißbraucht worden.

Abgeordneter von Dryander: Hat nach Ihrer Auffaſſung im Regierungsbezirk Merſeburg die Gefahr eines Rechtsputſches beſtanden?

Zeuge: Im Merſeburger Bezirk hat dieſe Gefahr überhaupt nicht beſtanden, denn die linksradikalen Elemente ſind dort ſehr ſtark vertreten, und auch die ländlichen Diſtrikte ſind faſt überall bei uns von ſo linksſtehenden Elementen durchſetzt, daß man einen Rechtsputſch für unmöglich hält. Die Orgeſch und ſonſtige Organiſationen ſind reſtlos aufgelöſt, und wir haben keinen Zweifel darüber gelaſſen, daß wir gegen illegale Organiſationen von rechts wie von links ſcharf vorgehen. Von der USPD. und SPD. hat auch nicht ein poſitiver Fall gemeldet werden können. Auf die Frage des Abgeordneten Kuſchke (Dem.), ob ſich die Blätternachrichten bewahrheiteten, daß Abteilungen der Roten Armee Waffen- und Schießübungen veranſtalteten, erklärte der Zeuge, dieſe Nachricht habe ſich nicht als richtig erwieſen.

Abgeordneter Kilian wies auf die Vereine „Stadt und Land" und „Stahlhelm" hin. Der Zeuge erwiderte, Vertreter des „Stahlhelms" hätten ihm ſelbſt erklärt, daß ſie ſich unter keinen Umſtänden politiſch betätigen wollen und gern SPD.-Arbeiter aufnehmen würden, die bereit wären, einen etwaigen Aufſtand niederzuſchlagen.

Es wurden darauf die verſchiedenen in dem Bericht behandelten Waffenfunde beſprochen, über die der Zeuge nähere Auskunft gab. Ueber die Beteiligung der Kommuniſtiſchen Partei an der Entſtehung und Leitung des Aufſtandes bekundete von Gersdorff u. a.: Die polizeiliche Aktion kam zu einem Zeitpunkt, wo die Vorbereitungen der Aufrührer noch nicht abgeſchloſſen waren. Einzelne politiſche Perſönlichkeiten benutzten nun dieſe Gelegenheit, die polizeiliche Aktion zu einer politiſchen auszugeſtalten. Ohne Zutun der Parteien wäre der Aufſtand beſtimmt nicht gekommen. — Abgeordneter Dr. Liebknecht: Alſo die Hörſingſche Aktion war der unmittelbare Anlaß. Haben Sie vor ihren Folgen gewarnt? — Von Gersdorff: Im Gegenteil, ich ſtand von jeher auf dem Standpunkt, daß das Einrücken von Staatspolizei in Eisleben und Umgebung zur Beruhigung und Vermeidung von Verbrechen abſolut notwendig war.

Es wurden ſodann die Mängel der behördlichen Organiſation beſprochen. Der Zeuge bekundete, daß er ſtets in telephoniſcher und brieflicher Verbindung mit dem Oberpräſidenten geſtanden habe, daß aber in einzelnen Punkten Meinungsverſchiedenheiten vorgekommen ſeien. Der Zeuge gab zu, daß die Verfügungen der Meldeſtelle auch ihm verfaſſungswidrig erſchienen, da dieſe Verfügungen eigentlich vom Oberpräſidenten zu erlaſſen waren. Für uns war die Sache inſofern kompliziert und nicht ganz verſtändlich, weil wir nicht genau wußten, ob die Meldeſtelle ein Organ des Oberpräſidenten oder des Staatskommiſſars Weißmann war.

Es kam dann die Frage der Bewährung der Landräte, Amtsvorſteher uſw. zur Erörterung. Zeuge v. Gersdorff erklärte hierzu: Beſonders im Saalkreis und im Mansfelder Kreiſe wurden nach dem Halleſchen Parteitag nur kommuniſtiſche und anderweitig unabhängige Amtsvorſteher in Vorſchlag gebracht. Während des Aufſtandes haben ſich einige poſitiv auf die Seite der Unruheſtifter geſtellt. Eine ganze Reihe Straf- und Diſziplinarverfahren wurde eingeleitet. Solche ſchweben noch im Kreiſe Merſeburg-Land, im Saalkreis, im Mansfelder Seekreis und im Kreiſe Sangerhauſen. Von beamteten Tierärzten iſt mir geklagt worden, daß die ſtarke Verbreitung der Maul- und Klauenſeuche auf mangelnde Kenntnis dieſer amtlichen Vorſteher zurückzuführen ſei. Auch hinſichtlich der Fremdenpolizei beſtehen ſolche Klagen. Auf eine Frage erklärte der Zeuge, es ſei noch nicht möglich geweſen, an Stelle des zu Zuchthausſtrafe verurteilten erſten Bürgermeiſters von Hettſtedt einen anderen zu wählen, da der Verurteilte das Wiederaufnahmeverfahren beantragt habe.

Vorſitzender Kuttner rekapitulierte dann den Fall Kaſpereck. Die Regierung iſt mehrfach vor ihm gewarnt worden, er neige zur kommuniſtiſchen Partei hin, habe auf die rote Republik hingewieſen und Gewalt gepredigt. Kaſpereck habe erklärt, er betrachte die ihm zur Laſt gelegten kommuniſtiſchen Aeußerungen als ein ſtaatsbürgerliches Recht, abgeſehen von ſeiner Betätigung als Landrat; er hat auch keinen Zweifel darüber gelaſſen, daß er gewaltſamen Umſturz der Regierung erſtrebe. In der weiteren Vernehmung beklagte von Gersdorff, daß er die optimiſtiſche Beurteilung, die Oberpräſident Hörſing hinſichtlich der Vorgänge im Aufruhrgebiet gemacht habe, nicht teile. 600 Mann Beſatzung für Eisleben und Hettſtedt ſeien zu wenig geweſen. Den Aufruf an die Bevölkerung durch Hörſing habe er durchaus gebilligt. Die Hinzuziehung der Reichswehr ſei ihm unerwünſcht erſchienen. Im übrigen ſei es gut geweſen, der Schutzpolizei Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeit, Unruhen niederzuwerfen, zu beweiſen. Hierbei hätten ſich beſonders die Berliner und die rheiniſche Polizei ſehr gut bewährt, weniger gut die ſächſiſche. — Damit war die Vernehmung des Regierungspräſidenten von Gersdorff beendet.

Es wurde ſogleich die Vernehmung des Regierungsrats Kielhorn angeſchloſſen. Der Zeuge erklärte auf alle Fragen über Diſziplinwidrigkeiten bei der ſächſiſchen Polizei, daß ihm, der es wiſſen müſſe, von alledem nichts bekannt ſei. Wegen der Erſchießung des Bürgermeiſters von Gröbers auf der Flucht ſchwebe ein Strafverfahren gegen den Wachtmeiſter Böhm. In den meiſten Fällen hätten ſich keine Anhaltspunkte für Erſchießungen ergeben. Auch in Leuna nicht. In dieſem Werk ſeien nach der Liſte des Standesbeamten 30 Leute getötet worden, aber alle bereits im März. Eine Kommiſſion hat feſtgeſtellt, daß die Gefangenen nicht ſchlecht untergebracht waren und nicht mißhandelt wurden. Auf Befragen bekundete der Zeuge, daß Landrat Kaſpereck in den kritiſchen Tagen nichts über die gefährliche Lage berichtet habe. — Damit war auch dieſe Vernehmung beendet.

Am Freitag vormittag ſollen vernommen werden: Oberpräſidialrat Breyer, Miniſterialdirektor Abegg; für Samstag ſind gemeldet: Reichsentwaffnungskommiſſar Dr. Peters und Regierungsrat Freyſing. In der nächſten Woche ſollen Miniſter a. D. Severing und Oberpräſident Hörſing nochmals vernommen werden.

•

Zur Beſprechung der Deutſchnationalen mit dem Reichskanzler.

GA Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) In Ergänzung der amtlichen Auslaſſung über die Beſprechung der deutſchnationalen Parteiführer mit dem Reichskanzler (vgl. unſere Abendausgabe Nr. 381 vom 7. Sept.) werden nunmehr von parteioffiziöſer Seite Einzelheiten über den Hergang der Beſprechung und über die Ausführungen der Parteivertreter gemacht, denen folgendes zu entnehmen iſt:

Der Parteivorſitzende Hergt hob einleitend hervor, daß die Deutſchnationale Volkspartei durch die einſeitig gegen rechts gerichteten Maßnahmen der Regierung in eine Kampfſtellung gezwungen worden ſei. Sie müſſe ſich mit aller Entſchiedenheit gegen dieſe Maßnahmen der Reichsregierung wenden. Vorab wolle ſie betonen: Die Deutſchnationale Volkspartei ſei eine Partei des Rechts. Sie ſtehe durchaus auf verfaſſungsmäßigem Boden und erkenne vollauf an, daß die beſtehende Verfaſſung gegen gewaltſame Verletzungen mit allen geſetzlichen Mitteln zu ſchützen ſei. Die nationale Volkspartei habe auch [illegible] gehandelt. Das habe ſie bei jeder gebotenen nach dem Kapp-Putſch und auch jetzt wieder bei tag in München durch dringende Warnungen Gewalttätigkeit im politiſchen Kampf bewieſen. auch bewußt, daß Ausnahmezuſtände Maßnahmen zur Folge haben können. Die Verordnung ſei aber weder nach ihrer Entſtehung nach ihrer Geſtaltung, Auslegung und Anwendung gerechtfertigt. Sie verſtoße gegen Artikel ſung, indem ſie Gewalttaten nicht allgemein, ſondern nur dann verfolge, wenn ſie Vertreter einer beſtimmten Auffaſſung richte, und nur Vertreter ſung unter beſonderen Schutz ſtelle, die anderer politiſchen Auffaſſungen entrechte. Dieſe einſeitige Verordnung ſei noch beſonders durch die Informationen an die Preſſe, ſchiedenen Reden des Reichskanzlers ren der Regierung geduldete rechts.

Weiterhin verſtoße die Verordnung gegen die Verfaſſung, weil ſie die Exekutive ausſchalte. Sie verleihe oberſte dem ſie Strafmaßnahmen Kraft verliehen und die bloße Tendenz geſtellt habe, und indem ſie ferner für die dung über die Strafmaßnahmen jede Mitwirkung ausſchalte, während Ausnahmegeſetz, wie das Sozialiſtengeſetz bende Mitwirkung des Richterelements nahmen der Regierung bedeuteten kung eine ſchwere Gefährdung kreiſe und des inneren Friedens, wie von Gewalttätigkeiten in jüngſter Zeit Insbeſondere hob der deutſchnationale dieſem Zuſammenhang die ſchwere Bedrohung Helfferichs durch Aufhebungsverſuch in [illegible] ßungen zu Gewalttätigkeiten gegen deutſchnationale Führer hervor.

Nachdrücklich wies der Redner ſchweren Gefahren hin, die der Aufhebung rungszuſtandes in Mitteldeutſchland und ſonders aber der Druck auf Bayern rade in letzterer Beziehung könne nicht ſcharf genug betont werden. Die Volkspartei fordere demgemäß die Aufhebung Verordnung oder eine Änderung Verfaſſungsmäßigkeit und ihre nach allen Seiten ſichere. Solange für durchgreifenden Schutz aller tungen, auch der von der Rechten und tionaler [illegible], zu ſorgen. Zu dieſem [illegible] Gewalttätigkeiten gegen hüten, ſei ein Aufruf der Reichsregierung wünſcht. Am Schluſſe ſeiner Ausführungen Redner die förmliche Frage, ob die rung imſtande ſei, irgendwelches Material zulegen, das die Deutſchnationale Partei belaſte. Sei die Regierung zweifle, dazu nicht imſtande, ſo verlange chende öffentliche Erklärung.

Zur Umbildung der preußiſchen Regierung.

Noch keine Löſung.

GA. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) wurde der erſte ernſthafte Verſuch Umbildung der preußiſchen Regierung Wege zu leiten. Um 2 Uhr hat Beſprechung im preußiſchen tag unter dem Vorſitz des Landtagsabgeordneten Leinert nahmen daran teil: Vertreter des der Demokraten und der Sozialdemokraten. Der Miniſterpräſident Stegerwald und die übrigen Mitglieder des binetts blieben den Verhandlungen ſprochen wurde die Frage der bung, und zwar wollten ſich die einmal über die Grundlage klar werden Miniſterpräſident Stegerwald in die Verhandlungen mit den Parteien Der Beſprechung vorausgegangen war haltung einiger demokratiſcher Abgeordneter Reichsjuſtizminiſter Schiffer. Die Beſprechung fand ſtatt auf Veranlaſſung des ſidenten Leinert, der dieſem Zwecke nach Berlin berufen hatte. dings handelte es ſich zunächſt nur um eine läufige Ausſprache. Die endgültige ſcheidung kann nur von den Fraktionen troffen werden. Die Deutſche Volkspartei nicht vertreten.

Da die Gegenſätzlichkeiten zwiſchen der Volkspartei und den Sozialdemokraten nicht ausgeglichen ſind, ſo hängt die Entſcheidung in der Hauptſache von der Demokratie ab, deren Haltung kein liches Bild gibt. Die Entſcheidung der demokratiſchen Fraktion wird alſo wohl Parteitag in Görlitz fallen, und ehe dieſer ſtattgefunden hat, werden auch nach der anderer parlamentariſcher Kreiſe endgültige ſcheidungen ausfallen.

Ueber die Verhandlungen und die fahren wir noch: Als allgemeine politiſche tierung hielten ſowohl Zentrum wie daran feſt, daß die Neubildung der ſchen Regierung nur auf der Baſis der ten Koalition, d. h. unter Hinzuziehung der Deutſchen Volkspartei ſtattfinden könne. Von ſozialdemokratiſcher Seite wurde dieſer Gedanke lehnt. Es könne ſich jetzt weſentlich nur handeln, daß die Sozialdemokratie wieder preußiſche Regierung eintrete und damit eine Regierung erhalte, welche die gleiche und die gleiche Zuſammenſetzung hätte Kabinett Dr. Wirth im Reiche. Eine der verſchiedenen Standpunkte war nicht den. Präſident Leinert ſchlug vor, läufig eine Regierung der Koalition zu bilden und nach deren kommen mit der Deutſchen Volkspartei über etwaigen Eintritt in die Regierung zu Auch dieſer Vorſchlag wurde vom und den Demokraten abgelehnt. dieſen Umſtänden ging die interfraktionelle ſprechung endgültig ergebnislos einander, und es iſt nicht anzunehmen, daß vor dem Wiederzuſammentritt des Landtages Ende September irgendwelche weiteren Verſuche zur Umbildung der preußiſchen Regierung unternommen ben. Präſident Leinert hat dem Miniſterpräſidenten Stegerwald Mitteilung macht, daß der Verſuch einer Kabinettsumbildung geſcheitert ſei. hat ſich daraufhin damit einverſtanden Präſident Leinert ſeine Miſſion als beendet ſieht und vorläufig keine weiteren Schritte unternimmt.

Eine Warnung.

...ſtleutnant a. D. ... von Loe... ſchreibt im „Tag":

...ſen, die ... Männer, die während ...ges unſer Vaterland verteidigten, zu ... und ſie von Zeit zu Zeit zuſammenzu... mit ihren großen Taten nicht in Vergeſſen...en und den Kämpfern immer von neuem ... des Vaterlands dargebracht werden ... von allen Volkskreiſen zu begrüßen. ... bei der Inſzenierung politiſch um...werden. Die Aufforderung zur ...e an einer ſolchen Feier darf nicht ein...n einer Organiſation ausgehen, die nur ... Weiſe oder Urſache, in dem Rufe ſteht, ...iner politiſcher Richtung tätig zu ſein. ...deren Organiſationen hätten auch mindeſ... Kriegerverbände, die im Kyff...bund zuſammengefaßt ſind, die Auf...ung zum Frontkämpfertag un...ſſen müſſen. Infolge der Einſei... [illegible] ſchloß ſich der Bund der Mi...er Kriegervereine von der Feier aus, an ... der Reichswehr ſelbſtredend auch ...nehmen konnten. Die Kriegervereine ha...eit ſchwer zu ringen, ſie müſſen ſich poli...tral halten, wollen ſie ihre ... Ziele ... Bei den ... [illegible] ... Herzen kommen. ... auf ſeine politiſche ... und auf ſeine Folgen ...werden. Durch eine derartige Feier ſollen ... zuſammengeführt ...utſche Männer, wie ſie auch ſonſt parteipolitiſch denken, geeint werden. ... von ... im Auslande ... nicht die Folge haben, daß ſie den er...n Anlaß zu Gegendemonſtratio...en. ... nicht ...en und dadurch ... in ...urg, Oranienburg, Zeitz, Potsdam und ... von Magdeburg ... oder ... worden. Wir erfreuten uns ... [illegible] ... die ...in bereits eingetretene Verteidigung der ... eine ... Es wäre daher auch politiſch un... von bekannten und angeſehenen Land... [illegible] ...in grau gemalt, ja ſogar als fata...bezeichnet wurden, während doch die Ge... im ganzen zufriedenſtellend iſt ... rufe ſich noch nicht überſehen ... derartige Übertreibungen wird die ...mmung nur geſteigert, und die Händ... derartige Schilderungen zu ...olen aus. ... Allgemein...n zu leiden hat. Aufmunternd wirkt auch ...r Behandlung der Steuervorlage ... daß ...ierung die Steuern nicht bewilligt wer... dabei iſt es doch unter ... das ... Der Mittelſtand, der am meiſten un...hen Steuern leidet, verſucht, ... zu ...nn er auch deshalb aus ſeinem Etat ... Bier, Zucker, Eier ... Viele Beſitzende bringen ... und Schnapsgenuß nicht ein. ... Spiel, Wetten und den ... Unſummen werden vergeudet. Dieſe ...nd Warnung iſt notwendig nur an die ...nen das Wohl und Wehe unſeres Va... am Herzen liegt. Jeder einzelne muß ...ung der erregten Volksſeele beitragen. ...litik muß ſchweigen. Der Kampf der Parteien untereinander, ſo, wie er jet... [illegible] die unerträgliche Lage.

Deutſches Reich.

Reichsrat.

...Berlin, 8. Sept. (Drahtb.) Der ...at überwies einen Antrag Bayerns ...Entwurf zur Ordnung und zur Siche... Getreide- und Kartoffel-Ver...g in der Übergangswirtſchaft, ...rdnung über die Abänderung der Aus...beſtimmungen zum Umſatzſteuer... ...em Ausſchuß. Mit einer Verlängerung ... des Geſetzes über die Ab... vom Bierſteuergeſetz vom ... 1918 erklärte ſich der Reichsrat einver... Das Geſetz ſollte nur bis zum 30. Sept. ...en. Es geſtattet den Brauereien, zur ...ung auch Reisabfälle und Mais zu ver...

30 Prozent Tariferhöhung im Perſonen- und Güterverkehr.

...em Reichsverkehrsminiſterium wird ... die bisherige Verkehrsentwicklung ...e Hoffnung, daß die Jahreseinnahmen ...Reichsbahnen für 1921 den Geſamtausgaben ... und die Jahresausgaben des Etats nicht überſchreiten würden. Die ... Veränderung der ... hervorgerufen. Die ... der Bezüge der Beamten, Angeſtellten, Arbeiter ſowie die Preisſteigerungen ...e und Betriebsſtoffe verurſachen einen ...wand, der auf rund 7 Milliarden Mark ...t iſt. Zur Deckung dieſer Mehrausgaben ...ſofort Maßregeln ergriffen werden. ... durch Sparmaßnahmen iſt nur in ...Umfange möglich. Es muß daher ...ung der Einnahmen und ... [illegible] ...rden, die durchſchnittlich 30 Pro...tragen ſoll. Der Reichsverkehrs...r iſt im Reichskabinett ermächtigt ...n einer ſolchen Tariferhöhung mit ... in Verhandlungen zu treten. Er hat bereits die ...miſſion mit der Erſtattung eines Gut... Mitte dieſes Monats beauftragt. ... ſoll Ende September ... eines Reichseiſenbahnrats vorläufig ...achverſtändigenausſchuß Stellung ... der Kürze der Zeit werden die Ta... im Wege eines rohen Zuſchla... erhöht werden müſſen. Die ...en womöglich im Güterverkehr ...mber und im Perſonenverkehr ...zember Geltung erhalten.

...ag des Reichsverbandes deutſcher Poſt- und Telegraphenbeamten.

... [illegible] ... hielt am 7. September den erſten Bera... des 11. Verbandstages ab. Der Vorſitzende, Poſtaſſiſtent Lanz, erſtattete den Geſchäftsbericht über das vergangene Jahr und gab hierbei ein Bild über die innere Entwicklung des Reichsverbandes ſowie über ſeine Tätigkeit in den zahlreichen Perſonalfragen. Das innere Wachstum des Verbandes hat im Verlauf der letzten zwei Jahre ſtarke Fortſchritte gemacht, in demſelben Maße haben ſich aber auch die Aufgaben kompliziert. Die geſpannten wirtſchaftlichen Verhältniſſe wirken ſich insbeſondere in dem Wirtſchaftszuſtand der Beamten aus, und um der bedrängten Beamtenſchaft eine Entlaſtung zu verſchaffen, mußte die Verbandsleitung in erſter Hinſicht darauf hinwirken, daß die Regierung rechtzeitig und in ausreichender Weiſe Hilfsmaßnahmen ergriff. Das iſt in dem vom Reichsverband für notwendig gehaltenen Umfange leider nicht geſchehen, denn die jetzt bewilligte Erhöhung des Teuerungszuſchuſſes entſpricht weder dem wirklichen Bedürfnis, noch iſt die Regierung der vom Reichsverband beſtrittenen Forderung eines gleichen Teuerungszuſchuſſes für alle Beamten entgegengekommen.

Deutſcher Mietertag in Dresden.

Der 16. Deutſche Mietertag trat in Dresden zuſammen, um zu den ſchwebenden Wohnungsfragen Stellung zu nehmen. In umfaſſenden Referaten wurden neue intereſſante Vorſchläge zur Behebung der Wohnungsnot gemacht. Folgende Entſchließung wurde angenommen: „Die zum 16. Deutſchen Mietertag verſammelten Vertreter der deutſchen Mietervereine fordern von der Reichsregierung und vom Reichstag unbedingte Aufrechterhaltung der Wohnungszwangswirtſchaft und weiteren Ausbau des Mieterſchutzes. Ein Reichsmietengeſetz, ... welches den Abbau der [illegible] einleitet, wird von der Mieterſchaft ... bekämpft werden. Die Mieter fordern ... aller Maßnahmen, welche die Gemeinnützigkeit im Wohnweſen zum Ziele haben. Die Not ... fordert Unterbindung jeder Spekulation ... im Wohnweſen. Die organiſierte Mieterſchaft warnt die Regierung und die Volksvertreter eindringlich ... einem Nachgeben gegenüber einer kleinen, ... kräftigen und einflußreichen Intereſſentengruppe. Wird die Warnung nicht beachtet und der bedrängten Mieterſchaft damit die Hoffnung auf eine Geſundung unſeres Wohnweſens genommen, ſo lehnt die organiſierte Mieterſchaft die Verantwortung für die Folgen ab."

Verſchiebung von Inlandsgetreide.

Eine Interpellation der deutſchnationalen Reichstagsfraktion befaßt ſich mit dem Gerücht, daß die deutſche Preisgeſtaltung für Getreide durch Verſchiebung von Inlandsgetreide in das Ausland namentlich an der Weſt- und Oſtgrenze beeinflußt werde. Die Reichsregierung wird um Auskunft erſucht, welche Maßnahmen ſie gegebenenfalls zu ergreifen gedenke, um [illegible] in das Ausland zu verhindern.

Freigabe der Einfuhr kondenſierter Milch.

WTB. Berlin, 8. Sept. (Drahtb.) Durch die Bekanntmachung vom 12. Juli 1921 über die Einfuhr kondenſierter Milch wurde mit Wirkung ab 15. September 1921 die Einfuhr von Milch in luftdicht verſchloſſenen Behältniſſen, von entrahmter Milch, ſteriliſierter und paſteuriſierter Milch, von eingedickter Milch und von eingedampfter Milch in Blöcken und Pulverform freigegeben. Die Einfuhr von Sahne und Dauerſahne wurde nicht freigegeben. Hierfür und insbeſondere auch für die ... beſtimmte Ware in Flaſchen ... in Doſen iſt nach wie vor die Genehmigung der Reichsſtelle ... zur Einfuhr erforderlich.

Umgegend und Nachbargebiete.

Scheunenbrand.

Hilgen, 8. Sept. In vergangener Nacht brannte eine dem Kerzenfabrikanten ..., hierſelbſt, gehörige Scheune ab. Auch der Inhalt wurde ein Raub der Flammen.

Fabrikdiebſtahl.

Wermelskirchen, 8. Sept. Ein Fabrikarbeiter aus Dabringhauſen kam wegen Diebſtahls in Haft. Er hatte auf ſeiner Arbeitsſtelle in ... in großer Menge geſtohlen, die er hier an den Mann bringen wollte.

Drillinge.

Duisburg, 8. Sept. Den Eheleuten Johann ..., Hochfeldſtraße 12, wurden in dieſen Tagen Drillinge, drei kräftige Mädchen, geboren.

Ein ... Obermeiſter.

Dortmund, 8. Sept. Das Schöffengericht ... [illegible] ... Heinrich Reinhardt in Dortmund. Reinhardt war im ... [illegible] ... angeklagt, und bei einem Angaben der Hälfte unter ... eine bedeutende ... mit Arbeitern an. Der Angeklagte gab an, aus Not gehandelt zu haben. Das Gericht ſtellte aber feſt, daß er ... Mark ... hatte ... auf 3000 Mark ...

Verhängnisvoller Irrtum.

6. Hörde, 8. Sept. Eine mit der Wirtſchaftskontrolle betraute Polizeiſtreife näherte ſich nachts dem Hofe der der Wirtſchaft Wiege, in der noch Licht war. Der bei der Verwalterin der Wirtſchaft zu Beſuch weilende ... glaubte, daß Einbrecher im Hofe ſeien und feuerte aus einem Jagdgewehr ... ab. Ein Kriminalwachtmeiſter ... [illegible] ... ins Krankenhaus gebracht werden.

Die ... im Bergbau.

... [illegible] ... Bergarbeiterverband ... [illegible] ... Gewerkſchaften ... [illegible] ... des Ruhrbezirks ... [illegible] ... Entſchließung ... daß die vom Zechenverband ... bezirk zugeſtandene Lohnerhöhung von 10 Mark im ... [illegible] ... Grundlohn ... [illegible] ... Der letztgenannte Betrag müſſe aber in den jetzigen Bedingungen zugeſchlagen werden.

[illegible]

... (Drahtb.) Die Schließung ... rückgängig gemacht worden. Es ſoll ſich, ... [illegible] ... nicht gebilligt und aufgehoben wurde. ... in den Geſchäftsräumen ... beſchlagnahmt worden ſeien, iſt auch übertrieben. In Wirklichkeit ſind nur 1290 Mark Geld- und ungefähr 3900 Mark ... [illegible]. Dem Vorgehen gegen die polniſche Bank in Oberhauſen liegt, wie wir zuverläſſig erfahren, eine Verfügung des Handelsminiſters an den Regierungspräſidenten in Düſſeldorf zugrunde, worin der Regierungspräſident angewieſen wurde, die Liquidierung, nicht aber die Schließung der Bank in angemeſſener Friſt zu veranlaſſen. Durch die Umwandlung der früher als G. m. b. H. betriebenen polniſchen Induſtriebank in Poſen, die ſchon ſeit 1863 beſteht, in eine (polniſche) Aktiengeſellſchaft hat nämlich eine neue Genehmigung für die bereits ſeit 11 Jahren beſtehende Niederlaſſung in Oberhauſen erforderlich gemacht. Dieſe Genehmigung hat das Handelsminiſterium verſagt, angeblich, weil die Bank im Verdacht ſtand, gegen das Kapitalfluchtgeſetz verſtoßen und Kapitalverſchiebungen vorgenommen zu haben. Hierüber ſchwebt eine Unterſuchung, die bisher noch kein Ergebnis gehabt hat. Die polniſche Bank ſelbſt beſtreitet die Berechtigung der gegen ſie erhobenen Beſchuldigungen. Die ... Schließung der Bank, die aber durch den Einſpruch der Beteiligten ſehr bald wieder aufgehoben wurde, hatte die polniſche Preſſe bereits zu ſcharfem Proteſt und Androhung von Repreſſalien veranlaßt. So wurde ſchon die Schließung der Warſchauer Filiale der Diskontogeſellſchaft gefordert. Die polniſche Bank hat bereits für den durch die zeitweiſe Schließung ihrer Geſchäftsräume entſtandenen Schaden Regreßansprüche geltend.

Die Kaiſerbilder.

..., 8. Sept. Ein ſozialdemokratiſcher Dringlichkeitsantrag, aus allen Räumlichkeiten der ſtädtiſchen Verwaltung ſämtliche Hohenzollernbilder, Büſten uſw. zu entfernen, wurde gegen die Stimmen der Deutſchnationalen, der deutſchen Volkspartei und eines Teils des Zentrums angenommen mit dem Zuſatz „auch aus den Schulen". ... [illegible] ... geteilt mit der Begründung, daß die Bilder der Hohenzollernkönige auf manche Kreiſe ... wirken.

Lokales.

Elberfeld, 9. September.

c.— Induſtriekohle darf nicht im Hausbrand verwandt werden. In letzter Zeit häufen ſich die Fälle, in denen ... induſtrielle Unternehmen Brennſtoffe, die für Induſtrie beſtimmt ſind, an Private, an ihre Werksangehörigen — Beamte ſowie Arbeiter — abgeben. Die auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. 2. 1917 uſw. vom Reichskommiſſar für die Kohlenverteilung allmonatlich erlaſſene Bekanntmachung verbietet die Verwendung von Induſtriekohle im Hausbrand ausdrücklich und ſieht für Uebertretungsfälle Geldſtrafen bis zu 10 000 Mark vor. Außerdem kann eine Einziehung der widerrechtlich verwendeten Brennſtoffe ſtattfinden. ... [illegible] ... für Hausbrandkohlen. Die Strafen treffen nicht nur den ... der Brennſtoffe, alſo den Betrieb, ſondern auch den Empfänger derſelben. Solange die behördliche Bewirtſchaftung der Brennſtoffe beſteht, können Ausnahmen nicht gemacht werden. Brennſtoffe für Hausbrand gehen ... reichlicher ein, ſo daß derzeitige Verſtöße nicht mit Kohlennot entſchuldigt werden können, ſondern lediglich aus Gründen perſönlicher Bevorteilung erfolgen.

c.— Nach der neuen Fernſprechordnung gilt bei Ortsgeſprächsverbindungen die Leiſtung der Telegraphenverwaltung als ausgeführt, wenn der Anſchluß des Anrufenden mit der verlangten Hauptſtelle verbunden iſt und dieſe oder eine daran angeſchloſſene Nebenſtelle den Anruf beantwortet hat. Bei Ferngeſprächsverbindungen gilt die Leiſtung der Telegraphenverwaltung als ausgeführt, wenn nach Herſtellung der verlangten Verbindung die beiden beteiligten Hauptſtellen — des Anrufenden und des Angerufenen — oder eine an dieſe Hauptſtellen angeſchloſſene Nebenſtelle den Anruf beantwortet haben. Von dieſem Zeitpunkt an iſt eine Zurückziehung der Geſprächsanmeldung nicht mehr zuläſſig. Lehnt es einer der Beteiligten ab, in ein Geſpräch einzutreten, ſo wird die Gebühr für ein Dreiminutengeſpräch der betreffenden Gattung erhoben. Kommt ein Ferngeſpräch deshalb nicht zuſtande, weil der Anruf des Amtes am Urſprungs- und am Beſtimmungsort oder an einem von ihnen nicht beantwortet wird, obwohl die Anſchlüſſe betriebsfähig ſind, ſo wird als Vergütung für die Inanſpruchnahme der Fernleitung und für nutzloſe Betriebsarbeit ein Fünftel der Gebühr für ein Dreiminutengeſpräch der betreffenden Gattung erhoben. Bei Geſprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 15 Kilometer im Vororts- und Bezirksverkehr wird dieſe Vergütung nicht berechnet.

— Nochmals die Teuerungsaktion für die Staatsbeamten und Arbeiter. Die Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner, ... Elberfeld, ſchreibt uns: Das durchaus unbefriedigende Reſultat der Teuerungsaktion iſt ... [illegible] ... „Schraube ohne Ende" ... [illegible] ... Preisprüfungsſtellen ... [illegible] ... Maſſen von Waren verſchwinden jetzt vom Markte und erſcheinen ſpäter mit einem gewaltigen Preisaufſchlag. ... [illegible] ... die Uebergewinne müſſen reſtlos verſchwinden ... [illegible] ... Chaos in unſerem Vaterlande noch zu vergrößern ... [illegible] ... daß das ewige Anziehen der Lohnſchraube unſere Valuta immer ungünſtiger beeinfluſſen wird ... [illegible] ... Solange auf dieſem Gebiete nicht ganz energiſche Arbeit geleiſtet wird, werden die Lohn- und Gehaltsforderungen der Staatsarbeiter und -Beamten nie aufhören, und in ganz abſehbarer Zeit werden periodiſch die Forderungen immer wieder von neuem erhoben werden müſſen. Wir ſind überzeugt, wenn alle Mitbürger uns helfend zur Hand gehen, wir dieſen Betrügern ſchon das Handwerk legen können.

Letzte Telegramme.

Amerikaniſcher Kredit für Deutſchland.

WTB. London, 8. Sept. „Morning Standard" meldet, daß ein neuer Plan einer Kreditgewährung an Deutſchland in den Vereinigten Staaten entworfen werde. ... [illegible], ein ſehr bekannter amerikaniſcher Anwalt, war geſtern in London eingetroffen, wo er Verhandlungen in dieſer Frage geführt habe.

Die Aufgaben des Oberſten Rats.

GA. Paris, 8. Sept. (Eig. Meld.) Der „Intranſigeant" wirft die Frage auf, wann die nächſte Verſammlung des Oberſten Rates ſtattfinden werde, und nennt folgende Probleme, die noch ihrer Entſcheidung harren: ... [illegible] ... und die Frage der Kriegsverbrecher, die von einem Ausſchuß interalliierter Rechtsgelehrter geprüft werden ſoll, der aber noch nicht einberufen iſt. Ferner ſoll die Frage der ... auf Grund neuer Berichte des interalliierten Militärausſchuſſes geprüft werden. Das Blatt glaubt mitteilen zu können, daß die Berichte fertiggeſtellt ſind, daß man aber nicht weiß, wem man dieſe vorlegen ſoll. Die Hilfe für Oeſterreich bliebe in der Schwebe, bis die Vereinigten Staaten ihre Antwort darauf abgegeben haben, ob ſie ihre Hypotheken annullieren will. Die amerikaniſche Antwort ſoll zwar ſeit einiger Zeit bereits vorliegen. Schließlich bleibt die Angelegenheit der wirtſchaftlichen Sanktionen zu regeln, die unter gewiſſen Umſtänden am 15. September aufgehoben werden ſollen. Niemand weiß bis zur Stunde, ſo ſchreibt das Blatt, ob dieſe Aufhebung vom Oberſten Rat oder getrennt von jedem der Verbündeten vorgenommen werden ſoll. Frankreich hat ſich ferner vorbehalten, die Aufhebung der militäriſchen Strafmaßnahmen am Rhein vorzuſchlagen. Es fragt ſich nun, was hier geſchehen ſoll. Sollte der Oberſte Rat, ſo ſchließt der „Intranſigeant" aus, die Entſcheidung über Oberſchleſien treffen, dann könne er nicht vor Ende Oktober zuſammentreten. Was werde aber dann aus den anderen Angelegenheiten?

Das ungariſche Bandenunweſen im Burgenland.

GA. Wien, 8. Sept. (Eig. Meld.) Die Lage im Burgenland hat eine neue, große Verſchärfung erfahren. Große Maſſen ungariſcher Banden haben nun auch mit dem Angriff auf die bisher noch von den Deutſch-Oeſterreichern beſetzt gehaltenen weſtungariſchen Gebieten begonnen. Der Angriff erfolgte zunächſt gegen die vorgeſchobenen Poſten der deutſch-öſterreichiſchen Gendarmerie bei Agendorf, einem Orte ... von Oedenburg, und zwar in ſolchem Umfange, daß auch das mehrere Wegſtunden weiter befindliche Mattersdorf von der deutſch-öſterreichiſchen Regierung geräumt werden mußte. Die öſterreichiſche Gendarmerie hatte die Weiſung, ſich überall vor ſtark überlegenen feindlichen Kräften zurückzuziehen, um Blutvergießen zu vermeiden.

Der Wiederaufbau der Handelsflotte.

WTB. Kiel, 8. Sept. (Drahtb.) Heute mittag iſt auf der Kruppſchen Germaniawerft in Kiel der für Rechnung des Stammhauſes in Eſſen erbaute Turbinenfrachtdampfer „Gillhauſen" (8000 Tonnen) glücklich vom Stapel gelaſſen worden. Die Taufe vollzog die Witwe des im Jahre 1917 verſtorbenen Direktionsmitgliedes der Firma Krupp, Geheimrat Gillhauſen, nach dem der Neubau ſeinen Namen erhalten hat.

Ausſchreitungen in Braunſchweig.

WTB. Braunſchweig, 8. Sept. Zu Ausſchreitungen kam es, wie die „Braunſchweigiſche Landeszeitung" berichtet, am Donnerstag abend an verſchiedenen Stellen der Stadt aus Anlaß einer ... [illegible] ... Straßenbahnwagen angehalten und ... durchſucht. Verſchiedene Perſonen wurden ſchwer mißhandelt und verletzt. Einen ehemaligen Leutnant wollte man in die Oker werfen. Es wurde auch geſchoſſen. Als die Unruhen größeren Umfang anzunehmen drohten, rückte eine Abteilung Polizei an, die mit Johlen und Beſchimpfungen empfangen wurde. Es gelang ihr ſchließlich, die Menge auseinanderzutreiben, die ſich dann in verſchiedene Straßen verteilten.

Neuer Zuſammenbruch von Wettkonzernen.

Berlin, 8. Sept. Nach der „Voſſ. Ztg." ſind in Dresden zwei weitere große Wettkonzernunternehmungen in Schwierigkeiten geraten. Die Dresdener Sparbank war heute ... nicht in der Lage, ... auszuzahlen, die fällig waren. Der Beſitzer iſt flüchtig. Die Kapitalverwertungsgeſellſchaft, bei der über 30 Millionen eingezahlt worden ſein ſollen, konnte heute früh 15 fällige Millionen nicht auszahlen. Auf Veranlaſſung der Staatsanwaltſchaft wurden die Geſchäftsräume geſchloſſen. Beide Konzerne hatten eine hundertprozentige Verzinſung der Einzahlungen garantiert. Dieſe wurden nicht durch Rennbeteiligung, ſondern durch ſtille kaufmänniſche Unternehmungen erzielt.

WTB. Berlin, 8. Sept. (Drahtb.) Nach dem „8-Uhr-Abendblatt" iſt heute vormittag auf Erſuchen des Unterſuchungsrichters der Handelsanwalt Bauer in Haft genommen, welcher mit der Liquidation des ...-Konzerns beauftragt war und im Verdacht ſteht, ſich der Beihilfe ſchuldig gemacht zu haben. In den Gläubigerverſammlungen waren wiederholt Vorwürfe gegen ihn erhoben worden.

Der Tod in den Bergen.

Der Profeſſor der Philoſophie Drab, der in Geſellſchaft eines Wiener ... einen Ausflug in die Hohen Tauern unternahm, iſt in einem Schneeſturm erfroren. Drab ſtammt aus Düſſeldorf.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6¾ Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr.

Dieſe Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl ...; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden ...

Mit täglicher Post

treffen große Sendungen

Schuhwaren

noch zu alten

billigen Preisen

ein.

Hervorragendes

leisten wir in folgendem Angebot:

Damen- und Herrenschuhe

in vielen modernen Ausführungen
in bekannten guten Qualitäten

165.00 135.00

Unsere Spezialität:
Dorndorf-Schuhe
die berühmte und bevorzugte Marke.

Alleinverkauf für
Elberfeld-Barmen.

Leonhard Tietz A.-G.

Elberfeld

Tabak-Tros
Tel. 2861. Elberfeld Tel.
48 Schwanenstr.

Orig. Virginia Brights und
Orig. Wills Gold Flake und
Orig. Wills The Flag und
Oldenkott's
Kiepenkerl-Ta
Grob- u. Feinschn
Du Monts'
Roten Kops u
Sorgenbreche
Stets frischer
Kautaba
von Hanewacker

Moderne Verlob
[illegible] im 8-, 14- und 18karät. Gold, [illegible] liefere zu billigen Preisen [illegible]
G. Orbach, Uhren- und [illegible] Elberfeld, [illegible]
Gold und Silber nehme in Zahlung [illegible] auch solches zum Tagespreis

Wiederverkäu
finden bei mir zu [illegible] billigen Pr
Manufakturwaren, [illegible]
u. Arbeiterhemden, [illegible]
Im eigenen Interesse wolle [illegible] besuchen.
Christian Hundhausen, Elberf
Großhandel – [illegible]
Fernspr. 3490. Friedrichstr.

Herbst-Neuheiten
Damen-Strick
in allen Preislagen.
Dahlhaus, Barmen, Alte

Im B
ist „Coellen" [illegible] unentbehrlich [illegible] reine, feine [illegible] ist ein [illegible] Edel-Erz [illegible] den besten [illegible]
Vertretung u. [illegible]
Willy Dahm, [illegible]

Bünd-Brenn
liefert waggonweise franko [illegible]
Werner Weber, Holzhandlung, [illegible]
Fernspr. 80. Telegramme: [illegible]

Werden Sie mein Kun

Mein Zahlungs-System ist einzig [illegible] diesem Gebiet und sichert Ihnen [illegible] konkurrenzlos billigsten Preisen [illegible] in der jetzigen schweren Zeit den Be[illegible]zug von Kleidung und Stoffen. [illegible]

Herrengarderob.-Haus in Lager [illegible]
Otto Heinrich,
Elberfeld, Gesundheitstr. [illegible]
(a. d. Schwebebah. [illegible])
Telephon 1566
Auswärtige erh. d. Fahrgeld vergütet

Nach erfolgter Renovierung
Wieder-Eröffnung
Samstag, den 10. September.
Konditorei u. Café Carl Willmes
Inhaber: Fr. Gastreich.
Burgstraße 5. ELBERFELD Burgstraße 5.

OLDO
FÜR
30 PF.
UND
50 PF.
die beliebtesten Zigaretten in Westfalen und am Rhein
THEO OLDENKOTT NEUSS AM RHEIN
ZIGARETTEN FABRIK

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld. Kaiserstraße 50.

Mond-Extra

Klingen Rasierapparate
BÜCHNERWERKE A.G.
BERLIN S.W.61 · BELLE ALLIANCESTR. 92
ZU HABEN IN DEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Auf Kredit
erhalt. Beamte, Lehrer und ehrliche Leute gegünst. An- u. Abzahlg. erstkl. moderne Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, auch n. Maß angefertigt. Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche. – Auf Wunsch komme mit Muster, auch nach auswärts. 5356
[illegible], Barmen, [illegible] 156.

Weizenmehl
— (In amerikanischem) —
10 Pfund 45 Mark.
Solingen, Kaiserstr. 278.

Blasen- und Nierenleidenden
empfehlen wir:
Original Wörishofener Blasen- u. Nierentee.
1125 Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus
Elb., Turmhof 4. In ganz Westdeutschl. vertreten.

Kohlen und Koks
[illegible]
Transporte jeglicher Art mit [illegible]
[illegible]
[illegible], Schwelmerstraße 83,
[illegible]

rgen der Rentner.

ingabe an den Reichstag.

[illegible] Rentnerbund hat an den Reichs- [illegible] ngabe gerichtet, der wir folgendes ent-

[illegible] iden namens des unglücklichen Rentner- [illegible] lgende Fragen aufgeworfen:

[illegible] vom Reichstag anerkannt, daß die Klei- [illegible] unfähigen Rentner in einen ganz [illegible] Tiefstand des wirtschaftlichen Daseins [illegible] nd?

[illegible] dem Reichstag insbesondere bekannt, daß [illegible] tand bei einer großen Zahl der Rentner [illegible] erreicht hat, daß Hunger und Kälte sie [illegible] und dem Hungertode entgegengetrie- [illegible], und in immer verstärktem Maße ent- [illegible] n? Andernfalls ist der Bundesvorstand [illegible] rigen Lage, dieses Herabsinken und [illegible] der ärmeren Rentner bestätigen zu

[illegible] es der Reichstag bezw. die Mehrzahl [illegible] glieder trotzdem nicht für nötig, zu ver- [illegible] daß Tausende, ja Hunderttausende von [illegible] n des Deutschen Reiches, daß ein ganzer [illegible] Menschen, die ihr Leben lang [illegible] gearbeitet und es unterstützt haben, [illegible] vermögens- und erwerbslos sind, vom [illegible] weggefegt werden?

[illegible] um unterstützt das Reich alle anderen [illegible] warum allein die schuld- und hilflosen [illegible] nicht? Sind diese Rentner Verbrecher, [illegible] om Reiche zu Gericht gesessen wird? . . . [illegible] nicht so weiter gehen! Es muß nun [illegible] etwas für diese kleinen Rentner ge- [illegible] Rentnerbund fordert vom Reichstage [illegible] teilweise Entschädigung dieser Rent- [illegible] ntner für die ihnen auferlegte Ent- [illegible] ihrem Vermögen.

[illegible] desvorstand beantragt namens der jetzt [illegible] glieder des Deutschen Rentnerbundes: [illegible] stag wolle baldigst beschließen, folgen- [illegible] twurf die verfassungsmäßige Zustim- [illegible] ilen:

[illegible] ntliche Not der Kapitalrentner zu [illegible] große Not zu lindern, ist ein [illegible] onds zu schaffen, aus welchem allen [illegible] ern, die — Männer über 60, Frauen [illegible] — alt oder erwerbsunfähig oder [illegible] sind, ihren Lebensunterhalt [illegible] zu bestreiten, folgende jährliche Zu- [illegible] währen sind:

[illegible] Einkommen bis zu 1000 Mark [illegible] es Einkommens;
[illegible] nem Einkommen bis zu 2000 Mark [illegible] ses Einkommens;
[illegible] nem Einkommen bis zu 3000 Mark [illegible] ses Einkommens;
[illegible] nem Einkommen bis zu 4000 Mark [illegible] es Einkommens;
[illegible] nem Einkommen bis zu 5000 Mark [illegible] es Einkommens;
[illegible] nem Einkommen bis zu 6000 Mark [illegible] es Einkommens.

[illegible] paaren erhöht sich das durch die Zu- [illegible] ssene Gesamteinkommen um 20 v. H.

nst und Wissenschaft.

[illegible] Männerge- [illegible] „Konkordia“ in Essen (Dirigent [illegible]) ist durch den Vertrag [illegible] ein Konzert in Berlin [illegible] worden. — [illegible]

[illegible]

[illegible] „Hermannsschlacht“ [illegible]

[illegible]

[illegible] Kraft der Kleistschen Verse

[illegible]

[illegible] Die Expedition, für die das Schiff „Dana“ [illegible] etwa 780 000 Kronen [illegible] Monate dauern und wird von [illegible]

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Kundgebung des Reichsverkehrsministers gegen Bestechungsversuche.

Der Reichsverkehrsminister Groener richtete an den Verein gegen das Bestechungsunwesen, Sitz Berlin, folgendes Schreiben:

„Im Bereich der Reichseisenbahnen ist es den angestrengten Bemühungen der Verwaltung nach Wiederherstellung der Unantastbarkeit ihres Beamtenkörpers gelungen, wesentliche Fortschritte zu erzielen. Die Beamtenverbände unterstützen diese Bestrebungen in anerkennenswerter Weise. Leider wird ihnen von gewissen Firmen entgegengearbeitet, die sich nicht scheuen, an die Beamten, denen die Beschaffung, Abnahme und Verwaltung von Stoffen aller Art oder die bauliche Unterhaltung von Anlagen übertragen ist, mit mehr oder weniger verhüllten Bestechungsangeboten heranzutreten. Ich werde hiergegen mit allen Mitteln vorgehen und behalte mir vor, die Namen dieser Firmen öffentlich bekanntzugeben und strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Solche Firmen werden von Lieferungen und Leistungen für die Eisenbahnverwaltung künftig ausgeschlossen werden. Andererseits werde ich Schädlinge innerhalb des Beamtenkörpers unnachsichtlich beseitigen. Den Verein gegen das Bestechungsunwesen bitte ich um Unterstützung durch Weiterverbreitung der von mir beabsichtigten Maßnahmen.“

— —

Erfassung der Goldwerte.

Gefahren für die deutsche Industrie.

Die Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums über die Heranziehung der Sachwerte des Grund- und Hausbesitzes, der Industrie- und Handelsunternehmungen zur Deckung der Reparationslasten wird in den „Wirtsch. Nachr. a. d. Ruhrbez.“ von Dr. [illegible] einer allgemeinen Kritik unterzogen, die zu einer endgültigen Ablehnung der Vorschläge führt, zu denen sich allerdings das Reichswirtschaftsministerium [illegible] noch nicht bekannt hat. Da verlautet, daß die Absicht einer hypothekarischen Belastung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes fallen gelassen sei und lediglich an einer Industriebeteiligung des Reiches festgehalten werde, ergibt sich die Hauptfrage, ob eine solche Beteiligung möglich ist, ohne die deutsche Industrie in ihrem Lebensnerv zu treffen. [illegible] Theorie ist es und durch nichts zu beweisen, wenn behauptet wird, daß dadurch, daß das Reich große Vermögensobjekte in Besitz nimmt, das Vertrauen des Auslandes befestigt und die Mark gefestigt werden könnte. Da es nicht das Reich, sondern die deutsche Wirtschaft ist, der das Ausland Vertrauen entgegenbringt, wäre im Gegenteil zu befürchten, daß [illegible] durch das Reich eher einen Valutasturz als eine Sanierung der Mark herbeiführt. [illegible] ist es zweifelhaft, daß durch die Goldwerterfassung ein neuer Anreiz für die Produktion geschaffen werden würde. Im Gegenteil, wenn zu den zahlreichen Hemmungen und Schwierigkeiten, mit denen die Industrie seit Friedensschluß zu kämpfen hat, noch staatliche Eingriffe in Gestalt von Beteiligungen des Reiches hinzutreten, würde dadurch der Unternehmungsgeist gelähmt werden. Eine Zwangsbeteiligung des Staates an der Industrie wäre nichts anderes als ein Sozialisierungsversuch, der um so unangenehmer werden müßte, wenn er auf künstlichen Hintertreppen unternommen wird. Die größte Gefahr bestehe darin, daß das Ausland, wenn das Reich versucht, die [illegible] und die [illegible] zu veräußern, um den Ertrag zur Bezahlung der Reparationslasten zu verwenden, so gut wie allein als Käufer auftreten würde, da [illegible] die nötigen ausländischen Devisen fehlen. Der im Auslande schon seit längerer Zeit bestehenden und anscheinend immer deutlicher hervortretenden Tendenz, deutsche Werte an sich zu bringen, würde also Vorschub geleistet, und der deutschen Industrie, die mit allen Kräften bemüht ist, sich dieser Aus- und Ueberfremdung durch ausländisches Kapital zu entziehen, würde in den Rücken gefallen werden. Die Folgen einer solchen Politik, sagt der Verfasser, würden unabsehbar sein; daran muß schon allein der ganze Plan scheitern.

Abschlüsse des Klöckner-Konzerns

[illegible] Nach Abzug der Anleihezinsen von 1 404 8?? Mark ein Reingewinn von 12 4?? ??? Mark. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, hieraus 12 (i. V. 12) Prozent Dividende auf das voll eingezahlte Aktienkapital von [illegible] Millionen und [illegible] Prozent auf das zur Hälfte eingezahlte Aktienkapital von [illegible] Millionen, zusammen [illegible] Mark, zu verteilen, so daß unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Tantiemen des Aufsichtsrates [illegible] Mark als Vortrag für das neue Geschäftsjahr verbleiben. Danach stellen sich die Ergebnisse der anderen Werke wie folgt:

Hasper Eisen- und Stahlwerk. Abschreibungen [illegible] (3 181 648) Mark, [illegible] Dividende: [illegible] Prozent auf die alten Aktien, [illegible] Prozent auf die jungen Aktien, Vortrag 364 175 Mark.

Georg Marien Bergwerks- und Hüttenverein. Abschreibungen 5 910 146 (5 8?? ???) Mark [illegible] Reingewinn 7 ??? ??? ([illegible]) Mark, Dividende: 15 (?) Prozent auf die alten, 7 Prozent auf die jungen Aktien, Vortrag 256 186 Mark.

[illegible] Abschreibungen 3 184 256 (2 508 ???) Mark, [illegible] 4 000 000 Mark, Reingewinn 3 609 ??? (1 2?? ???) Mark. Dividende: 12 (8) Prozent auf die alten, 6 Prozent auf die jungen Aktien. Vortrag 66 754.67 Mark.

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. Abschreibungen 540 ??? (729 9??) Mark, Reingewinn 1 ??? ??? (441 256) Mark, Dividende: 10½ (8½) Prozent auf die alten und 5½ Prozent auf die jungen Aktien, Vortrag 4168 Mark.

Die Generalversammlungen werden auf den 1. Oktober nach Düsseldorf einberufen, mit Ausnahme des Georg Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins, dessen Generalversammlung am 10. Dezember in Osnabrück stattfinden soll. — Die Königsborner A.-G. wird dieses Mal einen Abschluß für ½ Jahr vorlegen; ab 1. Juli wird dieselbe mit gleicher Dauer wie die anderen Werke bilanzieren. Die Hauptversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks soll neben Aufsichtsratswahlen, wie bei den anderen Werken, auch noch Beschluß fassen über die Bildung einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz für das laufende Geschäftsjahr.

Annener Gußstahlwerk, A.-G., Annen i. W. Der Aufsichtsrat [illegible] beantragt die Verteilung von 15 Prozent Dividende gegen 20 Prozent im Vorjahre. Die Hauptversammlung ist am 7. Oktober.

Stahlwerk Becker, A.-G. in Willich. Ueber den schweizerischen Kohlenlieferungsvertrag der Gesellschaft sind in verschiedenen Blättern Nachrichten erschienen, die den Tatsachen in den wesentlichen Punkten nicht entsprechen. Die „N. Z.“ hört von unterrichteter Seite, daß in dem neuen Vertrage, der auf 20 Jahre abgeschlossen wird und der den früheren, eine Dauer von 50 Jahren umfassenden Vertrag ablösen wird, dem Reich insofern eine vorteilhaftere Stellung eingeräumt worden ist, als [illegible] Weise an dem Zwischengewinn beteiligt werden wird, den die schweizerische Interessentengruppe erzielt. Nach dem letzten Vertrag fiel dieser Zwischengewinn bisher in der Hauptsache an das Stahlwerk Becker. Die Berliner Meldungen, wonach bei der Verteilung des Zwischengewinns dem Stahlwerk Becker künftighin ein größerer Gewinn zufließen werde, entsprechen demnach nicht den Tatsachen. Aber abgesehen hiervon, bietet der neue Vertrag für das Stahlwerk Becker doch nicht zu unterschätzende Vorteile. Der neue Vertrag ist noch nicht vollzogen worden, es steht dies aber für die nächste Zeit bevor, nachdem noch einige Förmlichkeiten ihre Erledigung gefunden haben. Unsere frühere Meldung, daß bei der Gesellschaft neuer Geldbedarf vorhanden ist, wird uns von zuständiger Seite bestätigt. Das Kapitalbedürfnis ist recht erheblich und übersteigt den Umfang des derzeitigen Aktienkapitals.

b.) Das Stahlwerk Oeking, A.-G. in Düsseldorf, schlägt für 1920-21 wieder 20 Prozent Dividende vor.

b.) Die Maschinenbauanstalt Humboldt, A.-G. in Köln, schlägt für 1920-21 eine Dividende von 10 Prozent (6 Prozent) vor. Der Reingewinn beträgt noch 4 4?? ??? Mark (2 412 475 Mk.), Abschreibungen 6 ??? ??? Mark (2 ??? 576 Mark).

b.) Gebr. Stollwerck, A.-G., Köln. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 10 Millionen Mark neue Stammaktien auf insgesamt 36 Millionen Mark, wovon 7 Millionen Mark fünfprozentige Vorzugsaktien sind. Die neuen Aktien sollen an ein Bankenkonsortium unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins nicht unter 110 Prozent begeben werden. Ueber die näheren Bedingungen und den Ausgabekurs erklärte die Verwaltung noch nichts mitteilen zu können. Das Geschäftsjahr, das bisher das Kalenderjahr umfaßte, wird auf die Zeit vom 1. 7. bis 30. 6. verlegt. Die Verwaltung teilte mit: Nachdem die Verhältnisse bezüglich der Auslandsinteressen der Gesellschaft, besonders ihres großen Besitzes an Aktien der Firma Stollwerck Brothers in Newyork [illegible] geklärt [illegible], ist die Verwaltung in der Lage, noch im laufenden Jahre die Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1919 bis 1920 und auch für das erste Halbjahr 1921 vorzulegen. [illegible] Dividende bis zu 12 Prozent und für die Vorzugsaktien eine solche von 5 Prozent [illegible]

[illegible]

[illegible]

Preise.

b.) [illegible] um 120 Mark auf 880 Mark für den Doppelzentner erhöht.

b. [illegible] auf 3020 Mk. und [illegible] auf 1800 Mk. für den Doppelzentner erhöht.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollnotierungen. Mittags 1 Uhr 45.60, abends 6 Uhr 47.30 für je 1 Ko.

[illegible]

[illegible] Jokohama [illegible] Amerika [illegible]

WTB. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Am Produktenmarkt zeigte sich für Weizen von den verschiedensten Seiten für nahe und besonders für spätere Lieferungen bei höheren Preisen Kauflust. [illegible] Devisenkurse [illegible] amerikanischen Weizenpreise im Zusammenhang. Auch Hafer bleibt, besonders für spätere Lieferung, bei allerdings mäßigen Umsätzen fest. Dagegen war Roggen vollkommen vernachlässigt. Von Gerste wurde die Ware von besonders guter Beschaffenheit viel beachtet. [illegible] Oelsaaten lagen fest, [illegible] In Futtermitteln war das Angebot gering, [illegible] (gute Nachfrage.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 8. September

Produkte	100 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	100 Kilo Mark
Weizen, märk.	410—417	fest	Erbs., Vikt.	[illegible]
" pomm.	—		Futtererbs.	[illegible]
" schles.	—		Peluschken	—
" meckl.	404—40?		Ackerbohn.	—
Roggen, märk.	330—334	befestigt	Wicken	325—3??
" meckl.	—		Lupinen	
" pomm.	32?—32?		blaue	170—180
Gerste, Winter-	[illegible]	fest	Lupinen,	
Sommer-	[illegible]		gelbe	190—[illegible]
Hafer, märk. pomm.	340—350	fest	Seradella	[illegible]—270
schles.	—		Rapskuchen	[illegible]—270
Mais, Cinquantino	306	fest	Leinkuchen	[illegible]
ohne Proben	—		Trockenschnitzel	240—250
Weizenmehl *)	[illegible]	fest		
Roggenmehl *)	[illegible]	[illegible]		
Maismehl *)	—			
Weizenkleie *)	240—250	fest		
[illegible] *)	[illegible]	[illegible]		
[illegible]	[illegible]	—		
[illegible]	—	—		

*) 100 kg brutto einschließlich Sack

*) ab [illegible]

GA Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Lage auf dem Kaffeemarkt war unverändert bei lebhaftem Platzgeschäft. Wenig erhöhte Offerten aus Brasilien brachten ohne Abschlüsse. Der Kakaomarkt war ruhig. [illegible] Besserung des Brasilkurses höher: Superior Bahia 66,6 Schilling, Bahia good fair [illegible] Schilling, Thome 43,6 Schilling. Der Reismarkt schloß bei niedrigeren Notierungen sehr fest. Für Birma erhöhte sich der Preis von 7 auf 7.25 Mark für das Kilo. Infolge der starken Devisensteigerungen waren heute auf dem Getreidemarkt fast alle Forderungen erhöht. Weizen 298 bis 305, für Oktober 310, Roggen ruhig 160 bis 168, Hafer fester 173 bis 175, Gerste 190 bis 195, [illegible] loco 150 bis 153.

Hamburger [illegible]. GA Hamburg, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) In der heutigen [illegible] für Schleswig-Holstein [illegible] Preise wiederum zurück und bewegten sich von 26.10 bis 26.75 gegen 26.50 bis 27.25 für das Pfund in der [illegible]. Die Zufuhren waren gering, die Kauflust rege.

Hamburg, 8. September. (Drahtbericht.)

[illegible]

Berlin, 8 September. (Drahtbericht.)

[illegible]

London, (Drahtbericht.) 8. September

[illegible]

Woll-Versteigerungen in Australien. [illegible], 5. Sept. Auf der hier abgehaltenen Wollversteigerung wurden 4473 Ballen angeboten, von denen [illegible] bei [illegible] zugeschlagen werden konnten. [illegible] die Preise [illegible] gegenüber der Versteigerung im August um 5 bis 7½ Proz. an.

Melbourne, 5. Sept. Die angebotenen [illegible] Ballen konnten bei regem Wettbewerb alle abgesetzt werden. Die Forderungen für ähnliche Merinosorten waren gegenüber den im Monat August erzielten Preisen um 10 Proz. höher, während feine Kreuzzuchten um 7½ Proz. [illegible] um 5 Proz. anzogen.

Börsen.

b.) An der Kölner Börse war das Geschäft auf fast allen Gebieten wieder sehr lebhaft. [illegible]

Devisen.

b. Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt [illegible]

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen			7. September Geld Mark	7. September Brief Mark	8. September Geld Mark	8. September Brief Mark
Holland	100 Gulden	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich	100 Frs.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien	100 Frs.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
England	1 Pfd. St.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika	1 Dollar	=	[illegible]	[illegible]	—	—
Schweiz	100 Frs.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien	100 Lire	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien	100 Pes.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapest	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien, neue	100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

GA. Berliner Devisenbörse. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr setzte sich die sprunghafte [illegible] Aufwärtsbewegung der Devisenkurse in [illegible] fort, ohne daß sich neue, besondere Gründe hierfür erkennen ließen. Holland stieg auf [illegible], London [illegible], Paris 770, Schweiz 1725, Italien 445. Der Kurs der Mark wurde anfangs der heutigen Börse abermals niedriger mit 1.08¾ gemeldet und hat damit seinen bisher tiefsten Stand überschritten.

Amsterdamer Schlußdevisen vom 8. Sept.: Wechsel auf London 11.7¼, Berlin 3.3?¾, Paris [illegible], Schweiz 54.00, Wien 0.3?¾, Kopenhagen [illegible], Stockholm [illegible], Christiania [illegible], Newyork 314, [illegible] 23.70, Madrid 41.6?, Italien 13.77½.

Züricher Schlußdevisen vom 8. Septbr.: Wechsel auf Berlin 6.05, Wien 0.60, Prag 7.35, Holland 185.40, Newyork [illegible], London 21.78, Paris 44.[illegible], [illegible] 25.[illegible], Brüssel 44.[illegible], Kopenhagen 109.[illegible], Stockholm 12?¾, Christiania 76½, Madrid 76.20, Buenos Aires 175, Budapest 1??, Bukarest [illegible], Agram 200.

Newyorker [illegible] der Mark vom 8. September 1.08 bis 1.0?¾.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Samstag, 10. September) **Elberfeld**

6½—10. Beginn d. neuen Spielzeit: **Ein Sommernachtstraum.** Gr. Preiſe.

(Sonntag, 11. September)

5—10. Beginn der neuen Spielzeit: **Die Meiſterſinger von Nürnberg.** Große Preiſe. | 7¼—9¼: **Armut.** Große Preiſe.

(Montag, 12. September)

Abonnementsvorſtell. C 1. 7¼—9½: **Armut.** Mittl. P. | 6½—10: **Der Freiſchütz.** Große Preiſe. 61b

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Täglich abends 8 Uhr: 156

Das Großstadt-Varieté-Programm.

Heros Kraft-Jongleur. **Otto Lindhorſt** Heldentenor. **Die Amoretten** Lebend. Porzellan.

Im Salamander

Der große Erfolg.

Heirate deine Frau

in 3 Akten. — Muſik von Walbeck.

In den Hauptrollen: **Fränzi Blenke** und **Rolf Hill-Wiedemann.**

„Wenn die lieben, kleinen Mädels einmal wählen —!“
„Ein Mann muß unbedingt ein Mann ſein!“
„Holdrio, ſei friſch und munter.“ 1486

Anfang 7¾ Uhr. **Kaſſe ab 5 Uhr.**

Gross-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater.

Heute und folgende Tage:

Polnische Wirtschaft.

Operette in 3 Akten mit Gastspiel Benny Rein v. Thalia-Theater Elberfeld u. Frl. Beygreif vom Operetten-Theater Solingen. 57b

Voranzeige

Sängerfahrt.

Männer-Gesang-Verein „Aachener Männer-Quartett“.

(Gegr. 1866 — 160 Sänger) — Mitglied des Rhein. Sängerbundes. — Leitung: Musik- u. Gesanglehrer Franz Breuer.

Montag, den 26. Sept., abds. 7½ Uhr, Elberfeld, Stadthalle:

Grosses Festkonzert

Mitwirkende:

Aachener Männer-Quart. u. namhafte Solisten.

Karten im Vorverkauf zum Preise von ℳ 10.00, 8.00 und 6.00. [illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — **Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.**

Das große Ereignis!

Ganz Barmen wird begeistert sein über das ergreifende Filmwerk, welches in allen Klassen der Gesellschaft das größte Interesse und Bewunderung hervorgerufen hat. Mit einem Riesenerfolg wurde dasselbe in den Agrippina-Lichtspielen in Köln vorgeführt u. haben wir nicht Kosten noch Mühe gescheut, dieses ganz hervorragende Werk als Erstaufführung zu erwerben.

Die Sängerin

Ein Filmwerk in fünf Kapiteln von Richard Hutter, nach der gleichnamigen Novelle von **Wilhelm Hauff.**

Hauptdarsteller:

Emmy Schaeff, Paul Hartmann, Julius Falkenstein, Hans Sturm, Gustav Botz, Sophie Pagay.

Wunderb. Ausstattung
Technisch. Vollendung
Glänzende Kritiken!

Ferner:

Geschwister Borelli.

Eine Zirkusgeschichte in 5 Akten mit Theodor Loos, Ethel Orff, Ferdinand v. Alten, Klein-Rhoden sowie

der humoristische Teil

171b

U.T.

Nur bis Donnerstag

BARMEN

vorzügl. Orchester

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Heute, Freitag

und folgende Tage Glanzvorstellungen.

HENNY PORTEN und GUNNAR TOLNAES!

Das erste neue Schauspiel dieser Saison mit

HENNY PORTEN

welches in allen illustrierten Zeitschriften bereits angekündigt ist und welches mit Spannung erwartet wird, bringen wir heute beginnend zur

Uraufführung

Die Geier-Wally

Drama aus den bayerischen Bergen in **6 Akten.** „Einer meiner besten Filme ist soeben fertiggestellt!“ —, das sind die Geleitworte, welche die große Künstlerin diesem neuen Werk mit auf den Weg gegeben hat!

Die Hauptrollen sind besetzt durch:

Henny Porten, Albert Steinrück, Wilhelm Dieterle, Eugen Klöpfer, Elise Zachow-Valentin, Wilh. Diegelmann,

Regie: E. A. Dupont.

Gleichzeitig zum ersten Male:

Gunnar Tolnaes

Der Liebling der Damenwelt, in seinem neuen herrlichen Werk:

Sturmflut des Lebens

Drama in 5 hervorragend gespielten Akten.

Verfaßt von **Max Monato und Else Schmidt.**

Hauptdarsteller:

Gunnar Tolnaes und Gertrud Welcker.

Kassenöffnung 2¼ Uhr. 1399

Des am Abend zu erwartenden Andranges wegen bitten wir höflichst, nach Möglichkeit unsere Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Sonntags: Große Frühvorstellung

bei kleinen Preisen.

Alles muß lachen!

Auf zur Ernſt- und Moritzſtr.-Ecke, Elbf.

Samstag den 10. und Sonntag den 11. d. Mts.:

Gr. Künſtler-Konzert

des berühmt. Humoriſten **Auguſt Werter.**

Um regen Beſuch bittet: Der Beſ. **Wilh. Görgen.**

PS. Für **gute Getränke** iſt beſtens geſorgt. *

Zurückgekehrt

San.-Rat

Dr. von Broich

Facharzt für Haut- und Geſchlechtskrankheiten,

Elberfeld, Luiſenſtraße 68. a431

Zurück.

Dr. med.

Grete Ripke-Lück,

Barmen-R. †

Zurückgekehrt.

E. Krüger

Zahntechniker,

Barm., Heckinghauſerſtr. 73, Telephon 2462. †

Asthma

Atembeſchwerden, Erkrankungen der Luftwege, auch in ganz veralteten Fällen ſofortige Erleichterung. Glänzend bewährt. Mittel nach Geheimrat Profeſſor Dr. v. L. Ueberraſchende Erfolge. — Gewiſſenhafte Auskunft gegen Mk. 1.—.

Dr. med. Eisenbach

München A 87, Neuhauſerſtraße 16. a335

Marke **Ejot** [illegible]

Ges. gesch.

Wacholder-Extrakt

altbewährt. Mittel zur

Blutreinigung [illegible]

empfiehlt z. Herbſtkur

Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Barm., Wertherſtr. 8. Fernruf 430 und 4107.

la Presstorf,

bewährte Marke, [illegible] 4—5000 W. E., p. Zentner 11.50 Mark frei Wagg. Hann. Stat. empfiehlt

H. A. Rüping, Gevelsberg.

MONOPOL

Hofkamp 50 :: ELBERFELD :: Hofkamp 50

Unser Programm siegt auf der ganzen Linie. Sie werden Geld, Zeit u. Mühe nicht umsonst aufwenden, wenn Sie unseren ganz vorzüglichen **erstklassigen Spielplan** sich ansehen. Den vielen Wünschen unserer Besucher nachzukommen, bringen wir abermals **20 Akte** **20 Akte** zur Vorführung. **Francesco Donadio** als Hauptdarsteller in dem großen italienischen Riesen-Abenteurerfilm

Sidi Coco

10-Akter **10-Akter**

wird sich die Sympathien des deutschen Kino-Publikums im Sturm erobern. Es spielen sich hier Sensationen ab, die uns das Blut in den Adern erstarren lassen.

I. Teil:

DIE RÄUBER DER WÜSTE

II. Teil:

„Das Verbrechen von La Rochelle“

Dieses Filmwerk bringt eine Fülle von Sensationen, die in Deutschland noch nie im Film gesehen wurden und die mit solcher Bravour und fast unglaublicher Todesverachtung nur in Italien ausgeführt werden.

Außerdem ein erstklassiges, außerordentliches Liebesdrama. Hauptdarsteller: **Bruno Decarli**

Meine Sünde war die Liebe

Dieser Film legt Zeugnis ab von einer meisterhaften Regie, durch besonders künstlerischen Blick beseelt. Die Tragödie einer von Leidenschaft gepeitschten Frauenseele.

Ferner: Der gewaltige **Ausstattungs-Film.** Hauptdarsteller: **Henri Bender** vom Metropol-Theater.

Eine tolle Nacht oder Flohgasse

Ein Filmspiel, wie wir es bisher noch nicht gesehen haben, in 5 Akten.

Kassenöffnung 2 Uhr. Beginn 2½ Uhr.

Feld und Wald

des Landwirts bewährter Ratgeber.

Jeden Freitag neues Heft.
Für jeden Landwirt unentbehrlich.
Umfangreicher, wichtiger Anzeigenteil.

Beſtellungen nehmen alle Poſtämter entgegen.

Verlag W. Girardet, Eſſen.

Magenleidende

empfehlen wir

Wörishofener Original Magente

Wörishofener Kräuter

Elb., Turmhof 4. in ganz Westdeutschl.

Garantiert reines

Weizenme

per Pfund 4.00 Mk.

Carl Sturhan, Goldberger

bei **Mettmann,** 1 Minute vom

Die Teuerung der Schuhe!

empfinden Sie nicht, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. Meine Läger sind gefüllt und große Abschlüsse zu billigen Preisen getätigt.

Für den Schulanfang:

Derbe Knaben- und Mädchen-Stiefel

billig — in reiner Leder-Ausführung.

Damen- u. Herrenstiefel sowie -Halbschuhe

in jeder Ausführung und Eleganz. — **Reiche Auswahl.**

Besichtigen Sie die Auslagen in meinen 4 Schaufenstern.

Streng reelle, äußerst billige Preise. Reparaturen sorgfältig in eig. Werkstätte. Fachmännische Bedienung.

Modernes Schuhhaus

Theodor Sudhoff, Barmen

Berlinerstraße 32/32a, am Wupperfelder Markt.

U.T.

Elberfeld **Herzogstr.**

Eine nicht zu überbietende Aktualität

bildet unſer Spielplan!

Das Koloſſal-Filmwerk ......

Ein monumentaler Ausſtattungs-Film!

Von der Fach- und Tagespreſſe glänzend kritiſiert. Hauptdarſtellerin: Grit Hegeſa, leiht der Medini ihren geſchmeidig, langgeſtreckten Körper, ein glutvolles Temperament, [illegible] .... brutal und leidenſchaftlich:

Medini .. die Waſſerträgerin

Nach der bekannten gleichnamigen Novelle:

Der Mann auf der Flaſche

von Guſtav Meyrink.

Die Tragödie einer Blutrache in 6 Akten.

Dieſe Novelle Meyrinks erweckt auch im Film lebhaftes Intereſſe. [illegible] durch dieſe ſechs Akte, die die Pracht und das [illegible] in lebhaften Farben ſchildern, die auch in der zweiten Hälfte nicht verblaſſen, deren Milieu das [illegible] Abendland bildet.

Ferner einer der beſten deutſchen Film[illegible]. [illegible] Darſteller: Olaf Fønss. Ein Kabinettſtück ſchauſpieleriſcher Kultur, voll ſtarker innerer und äußerer Konflikte, die auch ein einfacheres Publikum in Bann ſchlagen ſollten:

Die Ehrenſchuld!

Geſellſchafts-Drama in 5 Akten.

Außerdem:

Heinrich Schroth in dem ſpannenden Filmwerk:

Die Schreckensnacht im Hauſe Clark

Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.

Vorgänge aus dem Nachtleben mit einer Fülle hochſpannender und kriminaliſtiſcher Enthüllungen, die den Beſchauer von Anfang bis Ende geradezu dämoniſch [illegible] feſſeln. 1275

Jeden Sonntag: Grosse Frühvorstellung, 10½ bis 1 Uhr.

Alle Plätze Mk. 2.50.

Berg. Knochen- u. Getreidemühlen

Remſcheid-Haſten, Clemenshammer, Telephon 849,

empfiehlt ſich im

Schroten u. Mahlen

ſämtlicher freier Getreidearten.

Ia Knochenmehl!

ſtets vorrätig. 1543

Gut und billig

kaufen Sie moderne

Damen-Hüte

Mädchen- und Kinder-Hüte

nur im

Putz- u. Pelzhaus

Samuel

Hofaue 91, II. Etg.

Rieſen-Auswahl

Hutformen

in Filz, [illegible], Samt, Velour, [illegible]

Große Auswahl

Pelze

Kragen, Füchſe, Hüte, Muffen wie ganze Garnituren. 1459

Große Auswahl

Reiher, Federn, Phantaſien, Bänder, Schleier [illegible] — Braut- und Trauerſchleier.

[illegible]

Putz- u. Pelzhaus

S. Samuel

Eld., Hofaue 91, II. Etage.

Kein Laden!

Kernſeife

Doppelſtück 2.— Mark. [illegible]

Herren-Hüte

auf moderne

große Formen 1204

umgearbeitet

13.00 Mk.

Eld., Hofaue 89, Barm., Allee 246

C.A.Lütters

GARANTIE

SOLINGEN

Raſiermeſſer, [illegible], Hühneraugen-Meſſer, Haarſchneide-Maſch. werden in 1 bis 3 Tagen [illegible] abgezogen. 4484

C. A. Lütters,

Elberfeld, Turmhof 4,

Solinger Stahlwaren.

Beachten Sie!

Tadellos frische

a Tafel-Margarine 1-Pfd.-Paket à **10.00**

ußerdem meine **preiswerten Spezialitäten.**

ppertaler Meierei, Barmen,

r. 68, Wertherstr. 46, Altermarkt 25, Heckinghauserstr. 15

Neu! Fischertalerstr. 10. Neu!

Herbst - Neuheiten

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge

sind in den neuesten Herbst-Moden eingetroffen.

Schlüpfer, Raglans und Covercoats

nach den letzten Modeschöpfungen.

Hosen *in den modernsten Streifen.*

aschjoppen, Blauleinene Anzüge.

lanowsky

Berlinerstr. 51. **Barmen** *Berlinerstr. 51.*

Min. vom Bhf. Rittershausen. :: Auswärtigen Fahrtvergütung.

SCALA

Kipdorf 61 **Elberfeld** Kipdorf 61

Wir schlagen den Rekord!

Caro Ass

ist ein amerikanischer Riesen-Sensationsfilm in 6 Abteilungen und insgesamt 30 Akten, der im Auslande und [illegible] in Deutschland die größten Erfolge erzielt.

Caro Ass

ist eine Aufmachung glänzender, mit unübertrefflicher Meisterschaft gestellter Bilder. An diesem Film sieht man klar, wie weit die amerikanische Kinotechnik der europäischen in der Herstellung von Sensationsfilmen überlegen ist.

Caro Ass

ist bis heute noch von keinem Film übertroffen worden. Die Hälfte der Handlung spielt zu Roß. Es prickelt einem ordentlich in den Fingern. Das Hinüberspringen von einem in voller Fahrt befindlichen Auto auf einen in Eilzugstempo fahrenden Eisenbahnzug, die tollen Spring-, Kletter- und Schwimmkunststücke, die Pferdeverfolgungen, der kleine Bär, nichts fehlt, so daß die Wildwest[illegible] vollkommen ist.

Außerdem der weltbekannte verfilmte Roman von Gerhart Hauptmann:

Die Ratten der Grosstadt

Eine tiefergreifende Tragödie aus dem Großstadtleben.

In der Hauptrolle:

Emil Jennings und **Lucie Höflich.**

Dazu das reizende Lustspiel:

Die Warenhausmieze

Infolge des zu erwartenden Riesenandranges bitten wir, die Nachmittagsstunden zu benutzen. Letzte Vorführung des gesamten Programms ab 7^{30} Uhr abends. 4174

Kaffeehaus Turmhof.

Konditorei. — Elberfeld.

Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr:

Großes Sonder-Konzert.

Kapellmeister: 1207

Max Günther.

Erholungsbedürftige

finden Sommer und Winter freundliche Aufnahme. Vorzügl. Verpflegung. Tägl. 35 Mk. [illegible] vorhanden. Ruhige, freundliche Umgebung. Günstige Dampferverbindungen nach den Nordſeeinſeln und Helgoland. [illegible]

Penſionshaus „Eliſenluſt"

Beſ.: [illegible]

Wilhelmshaven a. d. Nordſee. Telephon 2117.

MODERNES

Theater

Berliner-str. [illegible] **BARMEN** Telephon Nr. [illegible]

Heute und folgende Tage:

2. Teil

[illegible]

Macistes Abenteuer

2. Episode

Maciste's Kampf gegen List und Verbrechen

Ein Vorspiel und 5 Akten.

Aufsehenerregende Kraftleistungen!

Herrliche Naturaufnahmen!

Kolossale Sensationen!

Anschließend:

In den Krallen der Gewalt

Fesselndes Abenteurer-Drama in 5 Akten von Rolf [illegible].

Hauptdarsteller:

Charles Willi Kayser.

1179 Ferner

der brillante lustige Teil!

8 Ausnahme-Tage 8

Auf vielseitigen Wunsch bis 17. Septbr. verlängert.

Neue Auslagen:

8 Ausnahme-Tage 8

Schuhwaren

Nur einzelne Beispiele.

Jedes Stück Qualitätsware.

Sonntags-Herren-Stiefel moderne Formen . . . . 168, 110, 88^{00}

Braune Herren-Stiefel prima Ware . . . . 198, 178, 148^{00}

Luxus-Herren-Stiefel Rahmenarb., Fabrik Dorndorf, nur 188^{00}

Starke Schul-Stiefel la Naturrindleder 31/35 88, 27/30 78^{00}

Restpaare, Naturleder 31/35 68, 27/30 58^{00}

Kinder-Stiefel schwz., Derby, auch mit Lackkappe 31/35 96, 27/30 68, 25/26 48^{00}

Damenhalbschuhe in braun, schwrz., auch Lackbes., eleg. Fassons, nur 88^{00}

Damenhalbschuhe in braun u. schwz., la Ware, nur 168, 148, 118^{00}

Damen-Spangenschuhe breite bequeme Form . . jetzt nur 64^{00}

Damen-Stiefel kräftige Ware . . . . . . jetzt nur 9

Damen-Stiefel Derby, auch Lackkappe, la Ware, nur 148, 12

Damen-Stiefel Lux. Derby, auch Lackbesatz u. Weitschaft, nur 198, 16

Ia Damen-Pantoffel starke Tuchware, durchgenähte gute Ledersohle . . . . nur 19^{75}

Ia Leder-Pantoffel in schwarz und braun, genähte Ledersohle . . . . nur 62, 42^{00}

Baby-Stiefelchen in Leder, schicke Ausführung, elegante Farben . . . . nur 13.50,

Louis Siemons · Elberfeld, Kölnerstraße 70

Freibank Samstag, 16. Sept., vorm. von 8 Uhr ab Verkauf von friſchem Rindfleiſch. Schlachthofdirektion, Elberf. 1128

[illegible] dieſe Woche:

Ia Gefrierfleiſch billig!

die feinſten Stücke . . . . Mk. 8.50
Ia friſches Rindfleiſch v. 10.00 an
Ia Hammelfleiſch . . . Mk. 9.00
Ia Schweinefleiſch . . Mk. 20.00
friſches Stückfleiſch . . Mk. 10.00

Alle Wurſtwaren gut u. billig!

Albert Forſchmann, Elberfeld
Bachſtraße Nr. 91.
Gegründet 1850 Fernſprecher 4802.

Betriebsräte!

Zur ſofortigen prompten Lieferung haben waggonweiſe großen Poſten

Herbſtkartoffeln

geg. Vorkaſſe od. Bankſicherh. abzugeben.
[illegible] & Wagner. [illegible]

Achtung! Billig! Achtung! Billig!

Hammelfleiſch, Kalbfleiſch, Rindfleiſch . . . . . von ℳ 10.— an
Ia Schmierwurſt . . . . ℳ 20.—
Ia beſte Leberwurſt . . . . . . ℳ 14.—
Speckblutwurſt . . . . ℳ 10.—
Mettwurſt . . . . ℳ 14.—
zu Rauchſchinken . . . . . . ℳ 14.—

Freitag abend ab 5 Uhr: Warme Fleiſchwurſt
Außerdem die bekannten guten Knoblauchwürſtchen . . . 5 St. ℳ 5.—

Nur bei

Fritz Görth,
Elberfeld, Hochſtraße 84 a.

Neuſtraße 18! Neuſtraße 18!

Kleine Fleiſchhalle, Elberfeld

Empfehle dieſe Woche wieder la

Ochſenfleiſch
(Gefrierfleiſch)

Bruſt-, Haarnadel-, dicke Leiterſtücke . . . . 6.50 Mk.
f. Bratenſtücke [illegible] 7.50 Mk.
Die feinſten Bratenſtücke u. Hinterviertel 8.50 Mk.

Empfehle außerdem Brat- u. Mettwurſt, ſämtliche Wurſtſorten zu den billigſten Tagespreiſen!

Wieder eingetroffen:
Sächſiſche Leberwurſt . . . Kilo 6.50 Mk.

Schmitz & Braſſel,
Elberfeld, Neuſtraße Nr. 18.

Fahrt wird vergütet.

Die Teuerung naht

infolge der erneut eingetretenen **Verteuerung** sämtlicher Rohstoffe, sind auch die Preise für **Herren-Kleider** ganz bedeutend im **Steigen** begriffen. — Da ich mein riesiges Lager zu einer noch sehr **günstigen Zeit eingekauft** habe, bin ich in der angenehmen Lage,

Anzüge

Cutaways, Covercoats, Paletots, Ulster, Marengo-Paletots, ein- und zweireihig, **Schlüpfer,** von welchen der größte Teil aus eigenen **Friedens-Stoffen** angefertigt ist, sowie **Gummi-Mäntel, Hosen** usw. zu derart **billigen Preisen** anzubieten, daß **jetzt noch** jedem Herrn die Gelegenheit gegeben ist, sich für **wenig Geld** ein **gutes Kleidungsstück** zu

— kaufen. —

Kaufhaus für Herren-Garderoben

S. Erdheim

22 Elberfeld Wilhelmstraße **22**

197

Achten Sie bitte auf Nr. 22

Achten Sie bitte auf Nr. 22

Mittags geöffnet.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

[illegible] 130 cm breit, für Gardinen geeignet, [illegible] Mk. Benz, Elberfeld, Hofaue Nr. 74.

Prima Kohlen-Herde

weiß emailliert,
von
Mk. 300
an.
Größte Auswahl in
Kohlen-, Gas- und kombinierten Herden

Mehr als 200 Herde stets am Lager!

1814

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42–44.
Teleph. 1009. — Eigene Herstell. von Oefen u. Herden.

Lederwaren

Damentaſchen u. Reiſekoffer

gediegene Qualitätsware, empfiehlt
— zu billigen Preiſen —
E. Heddesheimer, Elberfeld, Königſtr. 58.

Sie sparen Zeit u. Geld u. schützen sich vor Hautkrankheiten wenn Sie sich selbst rasieren. 1436

Rasiermesser u. Rasierapparate

für den stärksten Bart und die zarteste Haut, in großer Auswahl u. jeder Preislage Garantie-Umtausch. Fachmänn. Bedienung. Gebrauchte Rasiermesser u. Rasierkling. werden haarscharf geschliffen u. abgezogen.

C. A. Lütters, Elberfeld, Telefon 5296 **Turmhof 4.**

Bitte auf Namen u. Straße zu achten.

! Steigen Sie 3 Trepp

Wenn Sie viel Geld ſparen wollen, [illegible] Sie Ihre Uhren und Schmuckſachen [illegible]
Uhrenreparaturwerkſtatt Blaj, Elb. [illegible]
Ankauf von Uhren, Zahngebiſſen und [illegible]

Achtung! Achtung!

Damen- u. Herrenhü

werden nach den neueſten Formen [illegible] gewaſchen und gefärbt, ſchwarz, grau, braun, beim

Hutmachermeiſter P. Schmi

Elberfeld, Aue 40, I

Neue Hüte für Damen und [illegible]
Die neueſten u. ſchickſten Formen [illegible]

Modiſtinnen

erhalten ihre ſämtlichen Zutatenartikel [illegible] konkurrenzlos billig [illegible]
— Beſte Bezugsquelle für [illegible] —
[illegible] & [illegible], Elberfeld, [illegible]
[illegible]

Gebrauchen Sie keine ſcharf. Waſchmittel
Machen Sie ſofort einen Verſuch mit [illegible] unſchädlichen und doch äußerſt [illegible] Wäſchereinigungs-Oel

„Rinol"

Erſatz für ſämtl. [illegible]
[illegible] die Wäſche nicht [illegible]

Macht blendend weiß und rei

Zu haben in allen einſchlägigen [illegible] ſchäften von Elberfeld und [illegible]
Allein-Herſteller:
Berghäuſer & Schäfer, Elberfeld-[illegible]
Telephon 3689.

Feinſter Weinbrand-Verſchnitt 13137

das Liter zu Mk. 41.—
Gefäße ſind mitzubringen
Verkaufsſtellen Elberfeld
Eugen Pfeifer, [illegible] Nr. 14.
Karl Vogel, Grifflenberg Nr. 39.

Suppen-
und junge
lebend u. friſch
empfiehlt
Borgm
Elb., [illegible]
Telephon

[illegible] ſchnelltrocknend

Leinöl,

ſchnelltrocknend, liefert in großen und kleinen Mengen
Farben-Handlung
G. Heinz-v. Rood
Elbf., [illegible] 37,
Telephon 2225. 1380

Prima S

liefert [illegible]
Düſſeldorf
Leo de
Import
Düſſeldo
Roſenſtraße Nr.
Telephon

Autorei

[illegible]

Haarnetz

[illegible]
G. Hahn, [illegible]

Bilder dem heutigen Rußland.

Von

E. v. Ungern-Sternberg.

X.

Zurück nach Rußland.

sich die Eingangstore nach Sowjetrußland Estland und Lettland öffneten, war das r Kommunisten von der übrigen Welt fast abgeschlossen. Nur Schleichwege führten kau und Petersburg hin, die zu betreten war. Im Süden standen antibolsche- kräfte. Ueberall in der Ukraine tum- Scharen der Aufständischen und Räu- n, im Südwesten wütete der Guerilla- d die neugeschaffenen polnischen, lettischen chen Grenzen waren geschlossen und durch neutrale Zonen, in denen kein Ge- dem einer unbegrenzten Willkür, von Rußland getrennt. In einem fort Geplänkel und kleinere Gefechte statt. es dank besonderer Aufträge auch noch war, an die polnisch-russische Grenze der zu gelangen, so hing der weitere Rußland hinüber ausschließlich vom vom Zufall ab. Alle weiteren Brücken brochen.

und bald in Schutt zerfallen lagen die gräben der deutschen Armee da, in jetzt nur hier und dort ein polnischer versteckt, der nach den Bolschewisten hält und bald verwundert auf den jäm- Panjewagen schaut, der sich dort in das hinauswagt. Kilometerweit zieht sich Drahtgeflecht hin, ein Ueberbleibsel Krieges, davor weite Felder und Ge- mit verlassenen Holzkreuzen besteckt sind. heute friedlich Freund und Feind bei- und schlafen gemeinsam den ewigen spärliche Bevölkerung, die sich nach der Armeen wieder auf den Schlacht- melt hat, wagt sich nur ungern aus heraus, da sie zu leicht in den Ver- können, entweder den Polen oder Armee Spionagedienste zu leisten, um Hand füsiliert zu werden. Es ist sehr herum, und hinter jedem Busch versteckter Feind zu lauern, so ist es nicht verwunderlich, daß es nur durch gelingt, den Kutscher zum Weiterfahren . Er hat strengen Befehl erhalten, mit wagen bis zu den äußersten Vorposten des neutralen Gebietes zu fahren. Vorsicht gehört nicht zu seinen Tugen- schützt er Fieber und Magenkrämpfe hrt er den Wagen in den Graben und daß das Pferd am Verrecken sei, aber ihm, und ein Extrahundertrubelschein auch ein wenig seinen Mut. Die Strecke bis zum polnischen Vorposten- muß aber doch zu Fuß zurückgelegt ein Trupp bolschewistischer Kavallerie neutrale Zone herangesprengt kommt und n Polen besetzte Gehöft aus der Ent- er Feuer nimmt. Die Kugeln richten Schaden an, pfeifen aber doch unge- über das Feld dahin. Bald antwortet gewehrfeuer, das ebenso harmlos aber die Bolschewisten ziehen es doch vor, im Galopp zurückzureiten.

[illegible] genaue Revision der Papiere und [illegible] Ratschläge des kommandierenden polnischen Offiziers. So muß die Kleidung [illegible] der Kragen abgelegt und die [illegible] gegen einen einfachen Rucksack umge- [illegible] werden, damit er den Begleitern nicht [illegible] Auge sticht. Dann geht es nach einem Ab- [illegible] hinaus ins Unbekannte, auf die [illegible] des „Zirkus Mensch“.

[illegible] großüberwucherter Feldweg führt zu einem Wäldchen, hinter dem, etwa fünf Kilometer [illegible], die ersten bolschewistischen Posten stehen [illegible] dem Wäldchen treten ein paar zer- [illegible] und fordern ihren Tribut an Rubeln, [illegible] Rucksack vermuten, da sich [illegible] nur [illegible] und [illegible], durch den kolossa- [illegible] angelockt, in die neutrale Zone herauswagen. Eines besseren belehrt, ziehen sie sich gutmütig zurück, vielleicht fürchten sie auch einen Hinterhalt oder eine Kugel, die sie noch aus den polnischen Gräben treffen kann, denn wie schnell hier geschossen und getötet wird, davon zeugen ein paar halbverweste Leichen, die quer über den Fußweg liegen.

Ganz nahe befindet sich der Bahndamm, auf dem zwar keine Züge mehr verkehren, auf dem aber immerhin noch einige Bahnwärterhütten stehen, die bewohnt sind. Hier ist der Uebergang am sichersten. Es dauert nicht lange, so blitzen einem hinter einem Brückenpfeiler zwei Gewehrläufe entgegen und ein lautes: „Halt, Hände hoch!“ wird entgegengerufen. Es sind die ersten Vorposten der roten Armee, gutmütige alte Soldaten, die sich hauptsächlich freuen, etwas Neues aus der verschlossenen Welt da draußen zu hören, die gerne einige langentbehrte gute Zigaretten rauchen und einen so gewaltigen Schluck aus der Kognakflasche nehmen, daß nichts mehr darin bleibt. Sie schimpfen auf den Dienst, auf die Kommissare, auf die Verpflegung, kurz, es ist alles scheinbar wie in der guten, alten Zarenzeit. Aber die Vorposten, zu denen bald noch andere Soldaten hinzutreten, klären darüber auf, daß es für den Wanderer ein besonderes Glück sei, auf sie gestoßen zu sein, denn auf der Brücke nebenan ständen Chinesen, die ganz wild seien, sich, sobald sie jemand nahen sehen, ins Gras hocken, und so lange schössen, als sie Patronen im Laufe hätten. Auch die Letten, die weiter ab ständen, ließen keinen Deutschen lebend durch. Es sei eine Schande, was sich dieses fremdländische Gesindel jetzt in Rußland erlauben dürfe.

Die außerordentliche Kommission auf dem ersten Sowjetrussischen Bahnhofe besteht aus einem Eisenbahnbeamten und einem jungen Mann in Lederanzug von unbestimmbarer Profession. Die Leute lassen, trotz ihrer fast unbegrenzten Machtfülle, mit sich reden, erkundigen sich eingehend nach den Verhältnissen in Deutschland und ob es wahr sei, daß auch dort die kommunistische Partei ans Ruder käme, und erteilen dann ohne weiteres die Erlaubnis zur Reise nach Moskau. Ein Militärzug steht gerade bereit, da irgendeine höhere Inspektion der roten Armee die Fronten bereist. Aus den undisziplinierten Horden vom Jahre 1919 scheint wirklich wieder eine richtige Armee geworden zu sein; die Disziplin ist streng, die Gewalt der Offiziere ist in erhöhtem Maße wieder hergestellt, das straffe, militärische Kommando ist allein durch die Aufsicht der politischen Kommissare begrenzt. Die famosen Soldatenräte, die noch vor einem Jahre eine Rolle spielten, sind schon lange abgeschafft. Wer von den Soldaten nicht pariert, oder sich mit regierungsfeindlicher Politik beschäftigt, oder gar zu murren wagt, wird kurzerhand standrechtlich erschossen.

Die Offiziere im Salonwagen scheinen Generalstäbler zu sein und ihre Karriere schon zur Zarenzeit gemacht zu haben. Jedes Gespräch über Politik und militärische Angelegenheiten wird ängstlich vermieden, nur ein Oberst flüstert, man solle an nichts glauben, was man zu sehen bekäme, alles seien Potemkinsche Dörfer, die heute zwar keine Katharina II., dafür aber Seine Majestät das Internationale Proletariat täuschen sollen.

Moskau scheint in der Tat hauptsächlich damit beschäftigt, neue Potemkinsche Dörfer hervorzuzaubern und Schlagwörter zu erfinnen, die Europa verblüffen sollen. Ein gewaltiges bürokratisches Netz hat sich über das Reich gespannt, es summt wie in einem Bienenschwarm, oder, richtiger, wie in einem Wespennest, da gar kein Honig gesammelt wird. Die Stadt hat sich wenig geändert, nur der Hunger der Massen ist größer geworden und das Elend tiefer, dafür prunken die Damen der Kommissare um so ungenierter in ihren gestohlenen Toiletten. Um die Damen der Oberkommissare bildet sich sogar eine Art von Hofstaat, der wegwerfend auf die misera plebs der Unterproletarier herabblickt. Salonwagen und Autos stehen der bevorzugten Kaste zur Verfügung, während die übrigen sich kaum zu Fuß und ohne Stiefelsohlen durch die Stadt schleppen. Wer aber an der Heilsamkeit der herrschenden Verhältnisse zu zweifeln wagt, der wird einfach von der außerordentlichen Kommission erfaßt und erschossen. Die Arbeiter sind im allgemeinen sehr unzufrieden, da ja natürlich nur die allerwenigsten mit fetten Pfründen gelohnt werden können, aber in Wirklichkeit wird ja nur sehr wenig gearbeitet, da es entweder an Heizmaterial oder an Rohstoffen mangelt, oder auch einfach deshalb, weil die Leute nicht arbeiten wollen und die Städte und Fabriken verlassen. Das Streiken ist ihnen schon lange nicht mehr erlaubt, diese Freiheit galt nur bei den verrotteten bürgerlichen Regierungen. Heute gilt Streik als Verrat an der Staatsgemeinschaft und kann mit Füsiladen, wie es der Streik an den Putiloffwerken lehrt, blutig geahndet werden. Auch die Bauern werden mit harter Hand angefaßt, gegen aufsässige Dörfer werden Maschinengewehre und Kanonen aufgefahren und alles ohne Auswahl zusammengeschossen. Die Sowjetregierung kann sich das erlauben, denn sie weiß ganz genau, daß kein Hahn über so ein Blutbad kräht.

Durch die europäischen Zeitungen zucken nur Blitze der Entrüstung und ertönen Worte hoher Menschlichkeit, sollte einmal einem der herrschenden Kommunisten irgendwo ein Haar gekrümmt werden. Die Herren in Moskau wissen das, und richten sich danach. Schlagworte, wie Militarisierung der Arbeit, Elektrifizierung usw. werden in spaltenlangen Artikeln breit getreten und in den Behörden besprochen. Es ist Befehl und guter Ton, sie ernst zu nehmen und daran zu glauben. Hunderte von Kommissionen arbeiten daran und schmieden Projekte, während heimlich jeder darüber spottet. Aber jeder weiß auch, daß die Sowjetregierung, um sich zu halten, seitdem die Weltrevolution vorläufig versagt hat, ihr eigenes Land und Europa verblüffen muß, um ihre Autorität zu wahren, und dazu ist schließlich jeder Bluff, wenn er geschickt inszeniert wird, gut und jedes potemkinsche Dorf passend, wenn die Dekorationen nur möglichst grell bemalt sind.

Den Daumen halten.

Nicht nur Kinder haben noch heute den Glauben, daß es ihnen Glück bringe, wenn man den Daumen für sie hält, und die Redensart vom „Daumenhalten“ ist uns allen geläufig. Gehen wir ihrem Ursprung nach, so werden wir auf ein reizvolles Kapitel der Volkskunde geführt, nämlich auf die Beziehungen des primitiven Menschen zu seinen Fingern. Die Personifizierung der Finger, die im klassischen wie im germanischen Altertum gebräuchlich war, klingt ja noch heute nach in Kinderreimen wie den bekannten: „Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen, der liest sie auf usw.“ Die alten Griechen nannten den kleinen Finger den „Ohrenbläser“, und diese Rolle des Angebers ist noch heute in der Redensart erhalten: „Das sagt mir mein kleiner Finger.“ Der vierte Finger hieß der Arztfinger, weil man ihm besondere [illegible]. In einem [illegible] Kinderspruch bringt er den ins Wasser gefallenen Daumen zu Bett, in einem anderen kocht er ihm eine Krankensuppe. Der dritte Finger, der längste, der „zu allererst zugreift“, wie es in einem altdeutschen Gedicht heißt, wurde im Mittelalter der „Schnappshahn“ genannt. Der zweite Finger heißt auch schon im Altdeutschen der „Zeiger“.

Die wichtigste Rolle aber unter den Fingern spielt der Daumen. Im Gesetz der salischen Franken heißt er der „[illegible]“, seine Verletzung wird besonders schwer bestraft, und an ihn heftete sich früh allerlei Aberglauben, weil man ihn mit übernatürlichen Kräften ausstattete. Der Raum zwischen Daumen und Zeigefinger erhält den Namen die Wodansspanne, und so ist der Daumen dem Wodan, dem Gott des Glückes, geweiht. Spieler suchten das Glück an sich zu fesseln, indem sie den Daumen eines Gehenkten, einen sog. Diebesdaumen, bei sich trugen. „Den Daumen auf etwas halten“ heißt es in der Gewalt haben, und so empfiehlt ein altes Sprichwort den Eltern, den Kindern „den Daumen an der Hand zu halten“, so lange sie können. Setzt man jemandem den Daumen aufs Auge, so macht man ihn blind und bringt ihn völlig um seine Macht.

Mit dieser Bedeutung des Daumens hängt es zusammen, daß man in ihm früher den Sitz von bösen Dämonen und Unholden vermutete. Dem von epileptischen Krämpfen Befallenen sollte man den Daumen aus der geschlossenen Hand herausziehen, um auf diese Weise die Macht des schlimmen Geistes, der die Krankheit verursachte, zu brechen. Auf solcher Anschauung beruht auch unsere Redensart: „Für jemanden den Daumen halten.“ Indem man den Daumen unter die übrigen Finger preßt, setzt man den darin wohnenden Dämon gleichsam gefangen und hindert ihn, bei irgendeiner Sache sein unglückbringendes Spiel zu treiben. Nach dem Volksglauben wird derjenige in der Nacht nicht vom Alp gedrückt, der vor dem Einschlafen den Daumen unter die anderen Finger preßt.

Eine ganz andere Bedeutung wird dem Daumen durch ein altdeutsches Rechtssymbol beigelegt. Zur Bekräftigung einer Aussage sollte nämlich der Zeuge mit dem Daumen auf den Gerichtstisch tippen. Später mußte er dann zur Verstärkung des Eides den Daumen in die Höhe halten. Daher heißt: „Toppen“ oder den Daumen halten mancherorts so viel wie einen Eid schwören. Auf den Ursprung dieser Sitte führt ein holsteinischer Brauch hin. Auf dem Friedhof zu Kortorf stand eine alte ehrwürdige Linde, unter deren Zweige früher Gerichte, Feste, Trauungen, Verträge usw. vollzogen wurden. Man machte alles nur mündlich ab und versiegelte es, wie man sagte, mit einem „Toppen“. Das Toppen bestand darin, daß man den Daumen gegen den Stamm der Linde setzte. Der Daumen wurde also ursprünglich zum Siegeln benutzt, und so haben wir in dieser Bedeutung des Fingerabdruckes einen altgermanischen Vorklang der Daktyloskopie.

Vermischtes.

Köhn erhebt den Spiel-Einwand.

[illegible]

Der Autographen-Nimrod.

[illegible]

Läuse Schaben [illegible] **Wanzen**

[illegible] **Sckolda** [illegible]

Verlangen Sie nur Sckolda [illegible]

ine Offenbacher Lederwaren

aufen wir trotz
steigerung zu
ekannt
illigsten
reisen!

Damentaschen echt Leder Mk. ~~95.00~~ 75.00
Damentaschen echt Leder, mit Portemonnaie und Spiegel . Mk. 145.00
Damentaschen Auto-Rindlack . Mk. 175.00
Damentaschen Auto-Rindlack mit Portemonnaie und Spiegel . Mk. 195.00
Damentaschen echt Krokodil, echt Saffian, echt Seehund.
Reisetaschen echt Leder . . . . Mk. 185.00
Rindleder-Flachkoffer mit u. ohne Einrichtung. Beste Verarbeitung.
Maulbügel-Taschen echt Seelöwe, prima Rindleder, Sicherheitsschlösser.

Berufstaschen echt Rindleder . . Mk. 75.00
Aktenmappen echt Rindleder . . Mk. 67.50
Besuchstaschen . . . . Mk. 48.00 bis 14.50
Portemonnaies . . . . . . Mk. 60.00 bis 4.75

Bär
Elberfeld,
Wall, Ecke Schwanenstr.

Günther Ewald

Durch die Ankunft eines prächtigen Stammhalters wurden hocherfreut:

Ewald Hemsath u. Frau,
Martha geb. Holberg.

U.-Barmen, den 7. September 1921.

Die glückliche Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hocherfreut an:

Dr. Bauer und Frau,
Henny geb. Rindskopf.

Elberfeld, den 8. September 1921.
Bankstraße 8.

Statt Karten.

Die am 6. Septbr. erfolgte Geburt ihrer

Tochter Inge

zeigen hocherfreut an:

Carl Rydzek und Frau,
Maria geb. Hagenbring.

Elberfeld (Gesundheitstr. 146, II.), 8. 9. 1921.

Statt Karten.

Karl Höster
Julie Höster geb. Möll
Vermählte.

Elberfeld, Hochstraße 3.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft und ruhig Dienstag nacht unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

Rudolf Weiter

im blühenden Alter von 22 Jahren. Verwandten und allen Bekannten dies zur Mitteilung.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wiesdorf, 7. Septbr. 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr in Mülheim a. Rh. statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 10½ Uhr nahm mir der Herr meine liebe, gute, treusorgende Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ludwig Stahl

Anna geb. Andree

im 69. Lebensjahre, nach 38jähriger glücklicher Ehe zu sich in die Hütten des Friedens.

Dieses zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme der tiefbetrübte Gatte:

Ludwig Stahl
Eisenbahn-Obersekretär a. D.

Elberfeld (Kölnerstr. 1), 6. Sept. 1921.

Die Beerdigung findet Montag den 12. September, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Bretteben aus statt.

Heute morgen gegen 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

Ernst Pickard

kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emilie Pickard geb. Bender,
Walter Pickard und Frau, Amanda geb. Steffens,
Sophie Riepenhausen geb. Pickard,
Ernst Pickard und Frau, Emilie geb. Nicolai,
Emmy Pickard,
Hermann Pickard und Frau, Ida geb. Holtz,
und **5 Enkelkinder.**

Elberfeld, Wiesdorf, den 7. September 1921.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nach 46jähriger Tätigkeit in unserer Firma verschied heute unser treuer Werkmeister und lieber Kollege

Herr

Ernst Pickard

Dem bewährten Mitarbeiter, der durch seinen Fleiß und Tüchtigkeit viel zum Emporblühen unseres Hauses beigetragen hat, werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Inhaber,
Angestellten und Arbeiter
der Firma Gebr. Lebach.

Elberfeld, den 7. September 1921.

Elberfelder Landwehrverein

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Kassierer und lieber Kamerad

Ernst Pickard

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Seine stets im Interesse des Vereins aufopfernde Tätigkeit wird ihm bei allen Kameraden ein bleibendes Andenken sichern.

Der Vorstand.

Elberfeld, den 6. September 1921.

Zwangsversteigerung.

Am 10. 9. 21, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, [illegible] 1, folgende gebrauchte, aber gut erhaltene Gegenstände zwangsweise gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1730a
1 moderner Gasbadeofen, 1 Vertiko, 1 Trumeauspiegel, 1 rotes Plüschsofa, 1 [illegible], 3 Stühle mit Rohrgeflecht, 1 rote Tischdecke, 1 Wohnzimmer-Ofen.
[illegible] Gerichtsvollzieher in Barmen.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, 9. Sept. 1921, nachm. 5 Uhr, soll auf dem Hofe der [illegible] in Sohlwinkel, [illegible] 6, öffentl. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteig. werd.: Eine offene Droschke (Einspänner).
Elberfeld, 8. 9. 1921
Schneider, Gerichtsvollz.
[illegible] Neue Friedrichstr. 32

Zwangsversteigerung.
Am 10. d. M., vormitt. 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungs-Lokal [illegible] Nr. 8: 1 Schreibmaschine, 1 Krimmermantel, Schuhe und andere Sachen öffentl. meistbiet. versteig.
[illegible] Gerichtsvollz.
Elberfeld, Kleeblatt 59.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, dem 10. Sept., vormitt. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Elberfeld, Aue 56
1 Büfett in Eichen und 1 Schreibmaschine
(Rad Schöler)
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. 14658
Michaelis
Gerichtsvollzieher.

Abgeschl. Etagenhaus mit groß. Garten, [illegible] 574

Eilt!
Mass. Einfamilienhaus, im Villenstil geb. (1912), 6 Zimmer mit ½ Morg. großem Obst- und Gemüsegarten, elektr. Licht, Gasanschluß, ist sofort billig zu verk. 4-Zimm.-Wohnung in Elberfeld muß angeb. werden. Näheres in der Geschäftsstelle. 1362

Haus,
Elberf., Oberstraße 52a, 32 Zimmer, Garten, Hof, zu verk. Rattermüller, Elberf. Königstr. 136b.

Beabs. verk. i m. mass. Einf.-Haus m. freiw. Wohn. im Mittelpunkt der Stadt. Ang. u. E 5128 an die Gsst.

Obst- und Gemüsegeschäft in Langerfeld zu verkauf. Angeb. u. B 2248 an die Gesch. B., Neuerweg 57

Maschinen

Motoren,
2 St. 1 PS. Drehstrom, 220/380 Volt, 3 St. 2 PS. Drehstr., 220/380 Volt, 1 St. 4 PS. Drehstr., 220/380 Volt, 1 St. 5 PS. Drehstrom, 220/380 Volt. Friedrich Stacking, Barm., Westk. 22. 1730a

Motor m. Magnetzündg., 4–6 PS., sofort billig zu verk. C. Kook, Köln-C. 7, Gutenbergstr. 130. b485

Zwei Strickmaschinen billig abzugeb. Fink, E., Friedrichschulstr. 10a.

Verkäufe

Ein Haus,
schön gel., [illegible] Industriegegend, v. 4 Zimm., Kell. u. Stall, eig. Wasserl., mit 34 Ar Umi., ½ St. v. Bahnh. Derschlag, in 3–4 Wochen beziehbar, sofort preisw. zu verk. Anfragen an W. Steinbrecher in Krabbwinkel bei Weidenbrück. b3045

Drehstrom-Motoren
von ½–20 PS, sofort ab unserem Elberfelder Lager billigst zu verkaufen. Erstklassige Ware, niedrige Preise, für Installateure Sonderpreise. Besuch empfohlen. 13161
Gustav Frohn & Cie.,
Elektrizitäts-Ges.
Elberfeld, Aue Nr. 71.

Lokomobilen
zu Kauf und Miete, garantiert betriebsfähig und neu genehmigt. 13161
14–17 PS. fahrbar,
20–26 PS. stationär.
Weißkopf & Co.
Abt. Maschinen,
Barmen-Ritth.
Telephon 689, 747 u. 978

Gbr. Nähm. u. Schreib-Maschine b. [illegible], Elb. Kohbahn 30. II.

Sing.-Nähm., f. N. u. Schneiderm. [illegible], Elberf., Marienstr. 31.

Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Dynamomaschinen
110, 110/160, 220, 220/380, 440 u. 500 Volt, ⅛, ¼, ½, ¾, 1, 1,5, 2, 3, 4, 5, 6, 7½, 10, 12½, 16, 17, 20, 25–100 PS. Fabr. AEG, BEW, SSW Pöge. Lieferbar sofort ab Lager Barmen.
Sämtliche Apparate u. Materialien. Fordern Sie Vorratslisten. 47b
F. Sauerwald, Barmen
Hindenburgplatz 3, 3a, 3b
Fernspr. 1005, 1016, 4371.

2 Schmiede-Ventilatoren,
14 Fa. [illegible]
70 mm. 1730a
2 [illegible] 30 mm
1 [illegible] für Autos,
1 [illegible]
300×120 mm.
[illegible] zu verk. Wacker, B., [illegible] 474.

Mercedes-Schreibmasch., [illegible] abzugeb. [illegible] Salamander, E., [illegible] 11–3 U.

Sehr gut. Herr.-Fahrrad mit dopp. Ueberst., Freilauf, Rücktritt u. Pumpe bill. Tillmanns, Barm., Gewerbeschulstraße 92.

Fahrrad-Gummi sehr billig, [illegible] von 14.75 an, [illegible] von 60 an, [illegible] E., Marienstr. 31.

Musikinstrumente

Ia Pianinos
auf Teilzahlung wieder eingetroff. Klavierbauer Weber, Elberf., Gesundheitstraße Nr. 146.

Piano,
tadellos erhalten,
3 kl. Stutzflügel
billig zu verkaufen. 1593
Pianohaus Elberfeld,
Königstraße 24 (Ecke).

Gebr. Vorsatz-Apparat, schwarz, billig zu verk. Pianohaus, Elberfeld. 1593 Königstr. 24.

Mobiliar

3- od. 4-Z.-Wohnung mit Möbeln sofort zu vk. Besichtigung bis Samst. Siebel, B., Allee 59, III.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen
in sol., geschm. Ausführ. Möbellag. R. Höfer, Elberfeld, Kaiserstraße 20.

Moderne bessere
Wohn- u. Eßzimm.-Einrichtung,
evtl. mit Pianino, preisw. zu verk. Carl [illegible], Barm., Freiheitstr. 42.

Eich.-Speisezimmer, best. aus: mod. Büfett, Kredenz, Zweizugtisch, 6 Lederstühlen, nur 118
4800 Mark.
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4, Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Speisezimmer,
bestehend aus 1 Büfett, 2.25 Met., schwere Arb., mit prachtv. Schnitz., mit Silberkasten u. Glasaufsatz, Kredenz, Tisch und 6 echt. hoh. Lederstühlen, Mk. 11500.–. 1344
Bergische Möbel-Halle,
Jnh. Willstädt,
Elberfeld, Island Nr. 22
Ecke Neue Fuhrstraße.

Kpl. Speisez., pol. Eiche, [illegible] u. [illegible] erb. Berger, E., [illegible] 6.

Möbel

Sie werden überrascht sein! 1136
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großes Lager in
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
Plüsch-Sofas, Klub-Sofas, Betten usw.
Darunter einige zurückges. Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a
Teleph. 2577 u. 1616.

Hochelega. Natur-Küche, m. Friedr.-Linol. bestehd. aus: 140, 150 u. 160 cm breit. Büfett, großer geschmackvoller Anr., groß. Tisch und 4 Stühlen, b.
2500 Mark
an. K. a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4
Eck. Bachst. (Eing. Karlst.)

Gr. rundaus. Küche b. Keiper, E., Kleeblatt 68

An der inneren Verarbeitung der Möbel erkennen Sie den Wert. Aus den hier erscheinenden Angeboten ersehen Sie nichts.
Vergleichen Sie vor dem Entschluß unsere Qualitäten und auch unsere Preise. 1183
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Polstermöbel
Schriftliche Garantie! Kostenfreie Lagerung.
Möbelausstellung
S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Küchen und Schlafzimmer, Ia Verarbeitg., noch zu billigen Preisen zu verk. Möbel. Gebr. Beckamp, Elbf., nur Hochstr. 29.

Moderne Küchen
Mk. 2200, 2400, 2700, 2900 in schöner geschm. Ausf., prima Ware. Möbellager R. Höfer, Elberfeld, Kaiserstraße 20.

Gut. Sofa, b. Scheerer, E., Ottenbruchstr. 22.

Mass. Küche, neu erstr., vollst. 2schl. Bett, Weichh. 2t. Kleiderschr. vk. [illegible] E., Friedrichst. 17, Grimmeisen

Möbel

in allen Ausführungen, Spez.: Küchen und Schlafzimmer in versch. Größen, eigene Anfertigung, keine sogenannte Fabrikware, trotz allgem. Erhöhung zu alten Preisen.
Weiteste Garantie.
Stets großes Lager.
Zahlungserleichterung
Möbel können gelagert werden.
Gebr. Diehl
Unter-Barmen,
Bendahlerstraße 4.
Eichene Wohn- und Speisezimmer.

Küchen, Schlafzimmer, Vertiko, Ausziehtische, Pl.-Sofa, Chaiselong., zu verk. Möbell. Hüsgen, Elberf., Bergstraße 23.

Beste Qualität

Küchen

Serie 1 . . . Mk. 1380
Serie 2 . . . Mk. 1600
Serie 3 . . . Mk. 2250
Serie 4 . . . Mk. 2850
Serie 5 . . . Mk. 3300
Serie 6 . . . Mk. 3850

Jede Küche besteht a. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen. 86b

Heller's
Möbel-Vertrieb
Barmen,
Höhnestraße 28.

Mod. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschr. Mk. 3900, 4300 in sol., geschmackv. Ausführung.
Eich.-Schlafzimmer Mk. 5500, 6500, gute [illegible] Ware, Möbellager R. Höfer, Elbf., Kaiserstr. 20.

Möbel
werden teurer,
kaufen Sie jetzt.
Wir geben aus günst. Gelegenheitskäufen mehrere
Schlafzimmer
in Eiche lackiert, auch Eiche, mah. u. birk. pol.
Natur-Küchen
mit Linoleum.
Speisezimmer
in allen Größen
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen ab. 83b
Die Besichtigung lohnt sich!
Bachmann & Co.
Barmen, Carlstr. 31/33
neben d. Ruhmeshalle.

Mahag.-Schlafzimmer, hochgl. pol., mit 180 cm Kleiderschrank und echt. Marmor, nur
7500 Mark. 118
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4
Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Schlafzimmer, Küchen,
auch unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Möbellag. Härtel & Co., Elberf., Berlinerstr. 102.

Möbel!!
Besonders billig:
Schlafzimmer
poliert, eichen und gestrichen.
Küchen,
carolina pine, natur, lackiert.
H. Maus,
Möbel-Ausstattung,
Elberfeld,
Mühlenstraße 13.

Eiche lack. Schlafzimmer mit 180 cm Kleiderschr. mit geschl. Spiegel und echt. Marmor nur
4200 Mark. 118
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4
Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Schlafzimmer, Küchen,
weg. Ersparnis der teur. Ladenmiete äußerst bill. Möbellager Härtel & Co., Elbf., Berlinerstr. 102.

Gebr. Klappschrank, Anrichte, 2 Majol.-Herd und 2 kl. Tische zu verk. Wwe. [illegible], Elbf., Lärchenstraße 2.

Kleiderschr., 3tür. mit Spieg. auch 2tür. Möbell. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Gebr. Bettst. mit Matr. zu vk. Besichtigung nach 4 Uhr. Braffat, Elberf., Adlerstraße 11.

Sofas u. Chaiselongues
von 375 Mk. an. Polst. Boßberg, U.-B., Haspelerschulstr. 19. Ebrl. Bedien. w. Zahl.-Erleichter. gew.

Lederl.-Sofa b. Schulten, Elberf., Mogbahn 24.

Chaiselongue, Leder-, Stoff- und Plüsch-Sofas sehr bill. Polst. Montag, Elberf., Marienstr. 15.

Korbmöbel
bill. abzg. Stöcker, Barmen, Karlst. 49. 535b

Korbmöbel
preisw. zu vk. Armbrecht Korbgeschäft.
Elb., Wirmhof 3. 13133

Schwer. Eich.-Schreibtisch mit Aufsatz und Sessel, daselbst Mahagoni-Ankleide-[illegible] oder Bücherschrank zu vk. [illegible] Elb., [illegible] 117.

Gebrauchtes, großes
Doppel-Stehpult
zu verk. Handelskammer, B., Ciefertstr. 10. 1730a

G. erh. Kinder-Bettstellen, [illegible] E., Königst. 163.

Gut erh. Küchen zu vk. b. Schemm, E., Untergrünewalderstr. 25.

Gut erh. Herd bill. zu vk. [illegible] Schlosser, E., Friedrichschulstr. 8, pt.

Werkstatten m. [illegible] zu verk. [illegible] Elberf., Hagenauerstr. 6, 2. Et.

Gut erh. Dauerbrenner zu verk. [illegible] Elb., Obergrünewalderstr. 1, 141.

Gebr. Küch.- u. Kl.-Ofen u. [illegible] mittl. Herrn zu vk. [illegible] E., Gesundheitstr. 109, II.

Gasherde, Kocherschränke, Wohnzimmer- u. Küchen-Lampen b. zu vk. [illegible] Elberfeld, Nordstr. 3.

Gut erhalt. gr. runder Tisch-[illegible] billig. Schneider, Barm., Heckinghauserstr. 226.

Verschiedenes

Gut erhaltener
Lieferwagen
preiswert zu verk. Bes. b. 10–12 U. vorm bei 1707a Lenssen & Büren, Unterbarmen.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen (Korbgeflecht), [illegible] Elbf., Humboldtstr. 22.

Flachwagen, 20 Ztr. Tragkr., b. zu vk. [illegible] Barmen, [illegible] 53.

[illegible] billig zu verk. Wimmers, Barmen, Rudolfstraße Nr. 14.

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbf., Luisenbergerstraße Nr. 7a Fernsprecher 680 13156

Getragene Anzüge
von 150 Mk. an bis zu den feinst. Maßsachen, sowie neue
Herren- und Burschen-Anzüge,
Frühjahrs-Covercoats,
Gummimäntel,
nur in prima Stoff und ff. Verarbeit., alles in größt. Auswahl u. zu staunend bill. Preisen nur im Gelegenheits-Kaufhause 13135
Franz Kranefeld,
Elberfeld,
Wilhelmstr. 13.

Gut erh. Covercoat und schw. Anzug preisw. Bengestraße, E., Malst. 9, III.

Neue Streifenhose (Maßarb.), Gr. 1,70, preisw. Schulten, B., Allee 108, p. (2×sch.), bei Ulrich.

Kernleder-Treibriem
Seit 1. Juni d. J.
Alleinverkauf und Fabrik-Lager
ersten Werkes.
Sämtliche Breiten bis 200 mm sofort ab meinem Lager, breitere in 2–3 Tagen.
Wirklich erstklassige Ware!
36b Selten günstige Preise
Fritz Steller Barmen, Telephon

Größere Posten Bander
1 mm dick, 20 mm breit, in Längen von [illegible] billig zu verkaufen. Elberfeld, Kaiser

Dunkelbl. Jackenkleid, gr. Melle-Häckmaschine, 2 gr. Waschfässer billig zu verk. Bruckner, Barm., Düppelstraße 12, II.

Schw. Kleid u. gr. Koffer b. zu verk. Birker, Unt.-Barm., Ritterstr. 76, III.

Sammethüte,
verschd. u. schwz., m. Reih., billig zu verk. Schulte, E., Schleusenstr. 14, pt.

Sterbef. h. hat zu verk.: 1 Nerz-Garnitur aus Pelz und Muff, ferner 7 Betten, Jackenkleid, Röcke, Blus., Schuhe und Hüte. Bsbr. vorm. bei 5 b. 7 Uhr. Diepenbruch, B., Schönebeckerst. 40, II.

Für Wiederverkäufer! Posten pr. Hosenträg. u. Gummiband sow. e. Posten Scheuertücher umständeh. preisw. abzulos. Kraus, Elbf., Herzogstraße 42, Telephon 5687.

Eleg. Stores 35 ℳ
Elb., Ronsdorferst. 39, I. Gardinenfabrikation

Strickgarne,
Ia schwarz b Pfd. 25.–, Lavin-Wolle b Pfd. 43.–, Benz, E., Hofaue 74

Schuhriemen
von Mk. 27.50 an. 535b Berlin-Jndustrie, Barmen, Karlstraße 49.

Hochfeines Eßservice,
[illegible] für 12 Pers. b. zu verk. Tillmanns, B., Gewerbeschulstr. 92.

Gut erh. Telephonzelle
billig zu verkaufen. H. R. Kierbaum, Elbf., Deckershäuschen 7.

Siegerstall zu verk. Möller, Elbe., [illegible] Nr. 32.

Wegen Aufgabe meines bisherigen Lagers
Kohlenschuppen
zu verkauf. F. Makkord, Barmen, Lager hinter Berlinerstraße 113.

Großer Posten 1248
Sprit- und Benzinfässer,
gebr., neu gestrichen, preiswert zu verk. Gebhart & Cie., Elberf., Berlinerstr. 98, Telephon 1264.

Tiere

Mittelschweres, großes
Pferd,
mit oder ohne Geschirr und Flachwagen wegen Anschaffung eines Autos zu verkaufen. 1724a
Weißgerber & Cie., Barmen.

Schöne glatte 1557
Ponnystute,
angefeit und fehlerfrei, zu verk. O. Matte, Ronsdorf, Erbschlöerstr. 86.

Doppel-Ponn
mit Geschirr u. Flachwagen zu verk. Rob. Tackenberg, Soling., Westst. 6

Milchgebende Ziege zu vk. Hofmann, Elberf., Fienbahl 2.

Junge Hunde, Schäferhund u. Dobermann, 9 Wochen alt, zu verkaufen. Alb. Gerths, E., Ludwigstr. 3, 1. Et.

Größere Lagerräum
Fabrik mit Bahnans
in Barmen-Elberfeld oder nächster [illegible] zu kaufen oder zu mieten gesucht. [illegible] mit genauen Angaben unter B [illegible] Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, [illegible] weg Nr. 57 erbeten.

Besseres Einfamilienh
Suche in der Nähe Briller Viertel [illegible] Zustande befindliches
Ein- oder Zweifamilien
zu kaufen. Wohnungstausch 6 Zimmer [illegible] finden. Näheres unter E 5186 an die Gesch

Hotel oder **Café**
von kapitalkräft. Fachleuten zu [illegible] gesucht. Anzahl. in jeder Höhe [illegible] geleistet, ebenso dem Verkäufer [illegible] Wohnung zur Verfügung gestellt [illegible] Agenten verbeten. Nur direkt [illegible] fizer. Angebote unter E 2286 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

...braucht, noch gut erhaltene

...illets-Maschinen

...n gesucht. Angebote mit Preis ...hrlicher Beschreibung erbeten an ...ber & Dittermann, ... b. H., Barmen-Rittershausen.

...ohe reelle Preise

zahle ich für ... Damen- u. Kinderkleider, ... Wäsche, einzelne Hosen, Joppen ... Köllmann, Elberfeld, ...helmstraße 35, Tel. 4354.

... G. Köllmann sen., Elberfeld ... 4591, Wilhelmstraße 27. ... große Preise für gebrauchte ...ungsstücke, Möbel etc.

...old Platin Silber

gegenst. Brillanten

Unter Gebisse k...

...Winkelmann

...feld Paradestr. 58

...en auf Wunsch, auch v. auswärts.

...old: Silber-, Platin-

[illegible]

...dele Häpfner, Elberfeld, [illegible]

Tüchtiger Reisender

[illegible]

Tücht. Reisende

[illegible]

Stenotypistin

[illegible]

Lehrling

[illegible]

Gesucht

wird für ein [illegible]

Herrn

[illegible]

Buchhalter

[illegible] Neuerweg 57. 1744a

Stenotypistin

[illegible]

Von einem [illegible]

Kommis

mit schöner, flotter Handschrift [illegible] gesucht. — Angeb. unter B 394 an die Gesch. B., Neuerweg 57. 1743a

Taffet

in allen Breiten [illegible]

Kohseide

[illegible] Elberfeld, [illegible]

...rkzeuge.

[illegible] gut eingeführtes [illegible] Fabrik- und Handelsgeschäft [illegible]

...lsenden

[illegible] — Angebote mit Ge... unt. R 1718 an die Filiale ...scheid, Bismarckstr. 40. 1416

Junger, intell. Kaufmann,

mögl. Offenbacher Lederwarenbranche für Büro und Reise sofort in aussichtsreiche Stellung gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 975 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16047

Mehrere

Stenotypisten od. Stenotypistinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Fingerhut-Werke A.-G.,

Bohwinkel-Elgersdubach.

Importfirma sucht für sofort

tücht. energischen Herrn,

der dem Verkaufsbureau vorstehen soll. Nur erstkl. ausführliche schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften und Referenzen an

Koch & Mann, Elberfeld.

Für aufzurichtende Filialdirektion wird für die Abteilungen Unfall-, Haftpflicht- und Transportversicherung je ein durchaus erfahr.

Abteilungsleiter

gesucht. Die Stellungen sind selbständige und gut bezahlt. — Angebote an:

„Allianz“ Vers.-Akt.-Ges., Essen,

[illegible] 60.

Für Betriebsbüro

zur Betriebsbuchhaltung, Nachkalkulation und Unkosten[illegible]

junger Mann

mit einiger Erfahrung zum sofort Eintritt ges.

F. [illegible] & Co., G. m. b. H., [illegible] (Rhld.)

Wuppertaler Großbank-Filiale

sucht mehrere bankfachlich vorgebildete

Beamte und Beamtinnen

zum baldmöglichsten Eintritt. — Angebote unter 14394 an die [illegible]-Expedition [illegible] Barmen erbeten.

Gegen hohes Gehalt

suche ich fachkundige tüchtige

Verkäufer u. Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Leinen- u. Baumwollwaren

Kleiderstoffe

Gardinen

Möbel u. Betten.

[illegible] Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und [illegible] der Gehaltsansprüche erbeten.

Theodor Althoff, Dortmund.

Maschinentechniker

[illegible] Neuerweg Nr. 57.

Seidenfärber-Gesellen

sucht

Rudolf Simmer, U.-Barmen, Bendahl.

Tüchtige

Seidenfärbergesellen

per sofort gesucht.

Weskott & Co., Langerfeld, Odderstr.

Zuschneider

gesucht

Herz & Dahl, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Hofaue 85.

Tüchtiger

Autogenschneider

sofort gesucht.

Bergische Dampfkessel- u. Maschinen-Ges. m. b. H.,

U.-Barmen, Elberfelderstraße 85. 1737a

Tüchtiger Autoschmied, tüchtiger Automobilmonteur

beide mit Führerschein II sofort gesucht.

Angebote unter B 386 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 63/849

Junger Hochbautechniker

in Statik, Kostenanschlag flott und sicher, Zeichner, gew., sof. ges. für ein Baugesch. in Elberfeld. Bewerb. schriftl. m. Zeugn. u. Ang. v. Empfehl. sow. Geh.-Anspr. Es kommt nur zuverl., tücht. junge Kraft in Frage. Ang. u. E 968 an die Gesch. ds. Bl. in Elberf. 14671

Ein im selbständigen Entwerfen neuer Muster gründlich durchgebildeter

Zeichner für einfädige Spitzen

gesucht. Bewerbungen mit allen näheren Angaben u. B 407 an die Gesch. B., Neuerweg 57. 1744a

---

Schmale baumw. [illegible] 1711a

...schäft. Arbeit auszugeben.

Barmen, Clausenstr. 20.

Gummibandwirkergeselle

[illegible]

Hosenträgerband,

16''' u. 14''' breit. Art. [illegible]

Tüchtige

Kunstseidenfärber

und

junger Mann

für die Appretur gesucht. [illegible] Barmen. [illegible]

Rockarbeiter

für 1. Kraft [illegible] Barmen, [illegible] 14.

Tüchtige und erfahrene

Großstückschneider

[illegible]

Tüchtige, gewandte

Modellschreiner

von Maschinenfabrik in dauernde Stellung ges. [illegible] Neuerweg 57. 1743a

---

Tüchtigen

Bandschleifer...

[illegible]

Erfahrener

Maschinenschreiner

[illegible]

...schreinergehilfe

[illegible]

Maurer

sucht

[illegible]

Rosenhügelerstraße 18.

Automaten-Einrichter

[illegible]

Metalldreher.

[illegible]

Horizontalbohrer

[illegible]

Fräser

[illegible]

Alba-Werke

[illegible]

Tüchtiger Bühnenarbeiter

(Elektriker).

[illegible]

Lehrling

für die [illegible] Elberf., Königstr. 132.

Lehrling

für Eisenwarenhandlung mit guter Schulbildung sofort ges. Schriftl. Bewerbungen unt. B 408 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 1745a

---

Tüchtige 14601

Korrespondentin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, per sofort gesucht. Ebendaselbst wird ein

jg. Mann od. Dame,

für Buchhaltung gesucht. Ang. u. B 971 Gesch.

Für eine Großhandlung eine tüchtige, zuverlässige, selbständig arbeitende [illegible] 14688

Buchhalterin

[illegible]

Kontoristin

für sof. ges. [illegible] Neuerweg 57.

Kontoristin

mit gut. Schulbildg. bei hohem Gehalt [illegible]

Jüngere Kontoristin

für Buchführung und leichtere Kontorarbeiten [illegible] Neuerweg 57. 1741a

---

Stenotypistin

[illegible]

Lehrling

[illegible] Barmen, Neuerweg 57.

Jüngere Kontoristin,

[illegible]

Kontoristin,

welche sich weiter ausbilden will, jedoch Stenographie und Maschinenschreiben kann, [illegible]

Fräulein,

[illegible]

Fräulein

für alle Büroarbeiten, [illegible]

Maschinenschreiberin

[illegible]

Verkäuferin

[illegible] Neuerweg 57.

Tüchtige

Verkäuferin

[illegible]

Tüchtige

Friseuse

[illegible] Solingen.

Handnäherinnen

[illegible]

Putz.

[illegible]

Näherinnen

für Arbeitsblusen, [illegible]

Maschinen-Näherinnen

auf Großstück gesucht. — Hoher Lohn.

W. Grote, Elberf., Neue Friedrichstr. Nr. 3.

Gewandte Stenotypistin,

die auch mit sonstigen Kontorarbeiten vertraut ist, zum baldigen Eintritt ges. Keine Anfängerin. Schriftl. Angebote an

Müller & Eykelskamp, Barmen

Hiesiges Engros-Geschäft

sucht per 1. Oktober eine selbständige und sicher arbeitende

Kontoristin

in gut dotierte Stellung. 14690

Angebote mit Zeugnisabschriften unt. E 969 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen per 1. 10. für die Abtlg.

Kleiderstoffe

eine branchekundige

erste Verkäuferin

ferner jüngere Verkäuferinnen

für die Abteilungen 1706a

Kurzwaren u. Damenwäsche.

Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Kontoristin,

gewandt in Stenographie (St.-Schr.) und Maschinenschreiben, zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften unt. B 402 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 1739a

---

Durchaus tüchtige

Verkäuferinnen

für meine Spezial-Abteilungen

Damen-Konfektion,

Kleiderstoffe,

Gardinen, Betten

gesucht. 4350

F. Rob. Backer jun., Solingen.

Wir suchen per 15. September oder 1. Oktober in ein

junges Mädchen

für den Versand und die Expedition. Es wollen sich nur Damen melden, welche in gleicher Eigenschaft im Engros-Geschäft in der Putz-, Weiß- und Modewarenbranche tätig waren.

Löwenthal & Co., Elberfeld, Hofaue 45.

Tietz A.-G. Elberfeld sucht

tüchtige

Taillen- und Jacken-Arbeiterinnen

Persönliche Vorstellung in unserem Personal-Büro IV. Stock erbeten.

Mehrere tüchtige

Hand-Näherinnen

auch Lehrmädchen, für mod. mech. Betrieb gesucht.

Wolf & Hamburger,

Fabrik in Knaben- u. Burschen-Garderoben.

Elberfeld, Hofaue 57.

Tüchtige

Bandwirkerinnen

auf Seide und Kunstseide gesucht.

Kolkuhl & Co. G. m. b. H., Barmen

[illegible]straße 16.

Tüchtige

Rahmenschererinnen

für [illegible] gesucht.

Müller & Eykelskamp, Barmen,

[illegible]straße 16.

[illegible] für sofort gesucht. Carl vom Dorp, Elbf., Harmoniestraße 23

Perf. Hosenträger-Näherin

[illegible]

Hand-, Maschinen-Näherin

[illegible]

Näherin,

[illegible]

Junges Mädchen,

[illegible]

Perfekte Schneiderin

[illegible]

Junge Mädchen,

welche das Nähen erlernt haben, [illegible] Donnerstag [illegible] 3 u. 6 Uhr Elberf., [illegible] 57 II.

[illegible] A. Müller, Blumenhalle, Elberfeld, [illegible]straße 115.

Tüchtige

Kettenschererinnen

in und außer dem Hause auf Rahmen gesucht. Weener & Helle, Elberf.

Perfekte

Anschlägerinnen

für Hosenträgerartikel sofort gesucht. [illegible] Märkischestr. [illegible]

Tüchtige 16746

Kettenschererinnen

für Weberketten gesucht von Ebeltoft & Schulte, Unter-Barmen.

Schermädchen, Anschlägerinnen

und jüngere

Riemenschneider

gesucht. [illegible] Elberf., Stubbenstr. 41.

Ordentl. Mädchen

v. 14—15 J. für leichte [illegible]

Laufmädchen

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Lehrmädchen

für die [illegible]

Lehre

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible] Neuerweg 57.

Lehrling

[illegible]

...fräulein

[illegible]

...gehilfe,

[illegible]

Kinderfräulein,

[illegible]

Kinderfräulein

[illegible]

Kindermädchen

[illegible]

Kindermädchen

[illegible]

Gebild. Fräulein

[illegible]

bess. Fräulein

[illegible] Barmen, Neuerweg 57.

Haushälterin

gesucht. [illegible]

[illegible] an die Gesch. d. Bl. [illegible]

Haushälterin gef.

[illegible]arbeiter mit 2 schulpflichtigen Kindern sucht tüchtiges, treues Mädchen (auch Mädchen m. Kind nicht ausgeschl.) sof. als Haushälterin f. dauernd. Wolf, Haan, Turnstr. 5, Gastwirtschaft. 1177

Gebildete, erfahrene und durchaus zuverlässige

Haushälterin

für kleinen vornehmen Haushalt gesucht. Schriftliche ausführl. Angebote u. E 5583 an die Gesch.

Erfahrene

Restaurations-Köchin

auch zur Aushilfe gef. Ang. u. E 5186 an Geschst.

Köchin 1736a

für herrschaftlichen Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. Vorzustell. bei Frau Otto Weißkopf, Barm., Kaiserstr. 4.

Erfahr. Köchin

für herrschaftlichen Haushalt bei hohem Lohn gef. Vorstellung vom 12. 9. ab. [illegible], Lennep, Wolfstraße 5. 1822

Tüchtige, umsichtige

Köchin

zum 1. Okt. gesucht. [illegible] Müller [illegible], Remscheid. 1416

Erfahrenes

Küchen- u. Zweitmädchen

sofort bei gut. Lohn ges. W. [illegible], Barmen, Gewerbeschulstr. 62. †

Zum 15. Sept. od. 1. Okt.

Küchenmädchen

gesucht, das im Kochen, Backen und Einmachen selbständig ist. — Gute Zeugnisse erforderlich. Hoher Lohn. †
Frau Dr. [illegible], Barmen-[illegible], Telephon [illegible]

[illegible] im Bügeln, Nähen und Servieren erfahrenes

Zweitmädchen

für herrschaftl. Haushalt gesucht. Zu erfr. Elberf., [illegible] †

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges

Zweitmädchen

und ein

Kindermädchen

mit guten Zeugn. [illegible] Barmen-[illegible], [illegible]straße 16. [illegible] 1110.

Hausmädchen

ges. Frau [illegible], Barm. [illegible]str. 21. †

Suche ein in allen Hausarbeiten erf., sauberes

Mädchen.

Frau [illegible], Barmen, [illegible]

Mädchen

für alle Arbeiten [illegible]

[illegible]

zuverl. Mädchen

gesucht, [illegible] Barmen, [illegible] 4. †

Suche per sofort ein in Hausarbeit erfahrenes u. zuverlässiges [illegible]

Mädchen

bei Familienanschluß [illegible] Frau Hans Becker, Elberfeld, [illegible]str. 24.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, treues u. zuverlässiges

Mädchen

sofort od. z. 15. 9. gesucht. [illegible] Barmen, [illegible]str. 22.

Fleiß., saub. Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Behandl. sofort gesucht. [illegible] Elberfeld, [illegible] 21

Ordtl. Mädchen

für kl. Haushalt, 2 erw. Pers., für sof. oder bald. ges. Frau Carl Herbert, Elberf., Morianstr. 2. †

Ordentl., sauberes

Hausmädchen

v. ausw. findet sof. ang. Stellung. Elberf., Obergrünewalderstraße 23. •

Für m. kleinen Haushalt suche ich ein sauberes ja. Mädchen für leichte Arb. Hoher Lohn. Frau [illegible], Barm.-[illegible]straße [illegible]

Ev. 15jähr. Mädchen [illegible] für sof. ges. Gebr. angen. Stelle. Wäsche auß. dem Hs. Ang. E 5188 Gst. •

Ich suche auf sof. od. 1. Okt. ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden.
Frau Ernst Balke, Barmen, Ringelstr. 15. †

Geb., bess. Mädchen für kl. Etagenhaush. v. alter Dame ges. Gute Zeugn. erf. Frau Wolf, Elbf., Neuenteich 93. •

Ev. 16—18jähriges

Mädchen

findet in kleinem herrschaftlich. Haushalt Aufnahme. Selb. müßte die Hausarbeit übernehmen. Neben Lohn wird für Kleidung und sonstiges Fortkommen gesorgt. Es kommen nur Mädchen aus bedürftigen Familien mit festen Grundsätzen u. [illegible] Gesinnung in Frage. Angeb. u. E 2229 Gesch. [illegible]

Ang., fd., ehrl. Mädchen für alle Hausarb. sofort gef. Frau Franz Krüger, Vohwinkel, Holzstr. 7. •

Suche für sof. od. später ein zuverläss. erfahrenes Mädchen od. Stütze [illegible] Barm. [illegible]straße 24

Junges Mädchen

zum Pelznähen gesucht. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 28, am Landgericht. •

Ein tüchtiges, zuverl., in all. Hausarbeiten erf.

Mädchen

für 1. Okt. in kleinen Haushalt gesucht. Frau Carl Hammesfahr, Solingen-Mangenberg. [illegible]straße 6.

Mädchen

für kleinen Haushalt für ganze Tage gesucht. [illegible], Barmen, [illegible]str. 11

Ordentliches, fleißiges

Mädchen,

in allen Hausarb. erf., gegen hohen Lohn u. gute Behandlung für kl. Haushalt per sofort gesucht. Frau Herm. Müller, U.-Barm., [illegible] 43.

Tücht. evangl. Mädchen,

das auch kochen kann, für sof. ges. [illegible] Barmen, Goebenstr. 13. †

Zum 15. Sep. od. 1. Okt. suche ich für meinen kleinen Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

junges Mädchen.

Gute Behandlung [illegible] wird zugesichert. Frau [illegible], Elberf., Berlinerstr. 63.

In herrsch. Haush. [illegible] wird für sof. ein [illegible] erfahr. Mädchen [illegible] Küche u. Hausarbeit [illegible] Hilfe vorh. Hoh. L. sehr angen. Gt. Ang. u. R 1721 Gsl. Remscheid, Bismarckstraße 40. 1616

Für mein. klein. Haushalt von 3 erw. Pers. suche ich ein ordentliches

Mädchen

bei hohem Lohn. Zu m. Samst. u. Sonnt. nchm. Frau Kaufmann, Elbf., Wortmannstr. 40. •

Saub. Mädchen f. [illegible] gesucht. Elbf., [illegible]straße 132 •

[illegible]

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, gesucht. [illegible] Städt. Krankenhaus, Solingen.

Mädchen für Vormittag. ges. Frau [illegible], Barmen, [illegible]straße 16. 139

Saub. Putzfrau gesucht. [illegible]straße 4. •

Ordentliches, [illegible]

Putzmädchen oder Putzfrau

f. 3 Tage der Woche sof. ges. Frau Jul. [illegible], B., Weichselstr. 19. †

Mädchen für 2 Tage (permitt.) gesucht. Elbf., [illegible]straße 4. •

[illegible] gesucht [illegible] 67. 197

Saubere Stundenfrau

ges. [illegible], U.-Barmen, Ronsdorferstr. 5. †

Zuverl. saub. Putzfrau [illegible] Kuhlmann, Elberf., [illegible] Nr. 90, 1. Etg. •

Putzfrau

gesucht für Lager und Kontor. 1613
Ernst Kramer & Co., Elberfeld, [illegible]str. 12.

Stellengesuche

Jg. Ministerialbeamter mit la. Zeugn. sucht St. als Privatsekretär oder [illegible] Ang. u. B 2264 Gst. B., Neuerweg 57. †

Christl. gef. Mann,

in den 40er Jahren, mit flotter, feiner Handschrift und von tadellosem Ruf, sucht Stell. als Verwalter, Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. E 5225 an Gst. •

Strebsamer

Kaufmann

der Textilbranche, gew. u. routiniert, höh. Schul- u. gute Allgemeinbildg., 30 J., seit Kriegsende Geschäftsführer, sucht per bald od. später Vertr.-Stellung, mögl. m. Aussicht auf Prokura od. spätere Teilhaberschaft. Gefl. Angebot. unter B 2281 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Jg. Mann, 30 J., f. St. [illegible] Stenogr., Schreibm. Angebote u. E 5190 Gst. •

Junger Restaurateur, erste Kraft, sucht Tätigkeit als

Geschäftsführer

bei Einlage oder Kaution von 50 Mille, eventl. Pacht oder Kauf eines Objekts bei guter Anzahlung. Angebote unter E 2808 an die Geschst. ds. Blattes. •

Wer verhilft gelerntem

Kaufmann,

[illegible] Buchh., Lohnbuchh., Korresp. (Masch.), Fakturist, Reisender [illegible] od. sonst. Vertrauensp.? Auch Einheir. in Gesch. gelegen. [illegible] Ang. u. B 2261 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kräft., fl. u. int. Mann, 24 J., sucht Stelle auf Lager oder als Kollektor auf Auto oder Fuhrw. Kaution kann gest. werd. Ang. u. E 5196 Geschst. •

Strebs. Mann, 46 J., [illegible]

Vertrauensposten.

[illegible] Ang. B 2273 Gesch. B., Neuerweg 57. †

Jg., sehr gut. Geiger f. sof. od. spät. [illegible] Ang. u. E 5137 an die Gst.

[illegible] sucht Stelle als

Volontär

in [illegible] Konditorei [illegible] 16. im Geschäft. •

Suche für mein. 16jähr. kräftigen Sohn 1726a

Lehrstelle

in elektrischem Geschäft oder [illegible] bei tüchtigem Fachmann. [illegible], Bez. Köln.

Suche für m. Sohn, [illegible] Ostern 1922 die Schule verläßt, Lehrstelle bei e. [illegible] Ang. u. E 5181 Gesch.

Weibliche

Dame sucht

Reiseposten

[illegible] Ang. unt. B 2283 an die Geschäftsstelle B., Neuerw. 57. †

Jüngere Kontoristin

(Anf.), perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sof. Stelle [illegible] Angeb. u. B 2186 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

Kontoristin,

9 Jahre im Büro tätig gew., sucht Beschäft. für nachm. v. 2—7 in Kontor-Arb., Bed. bei Telefon od. im Laden. Ang. unt. R 517 an Filiale Barm., Berlinerstraße 37. †

Kontoristin,

23 Jahre alt, [illegible] Tätigkeit in [illegible], Buchhaltung u. sämtl. Kontorarbeiten, sucht Stelle zum 1. 10. 21. Angeb. unter E 5349 an die Geschst. •

Junge Frau sucht Kontorarb. [illegible] od. nach Feierabend. Angeb. u. E 5133 Gesch. •

Junge, tüchtige u5040

Verkäuferin

sucht Stelle in gutem Geschäftshaus mit freier Station. Eintritt kann am 15. Okt. oder 1. Nov. erfolgen, evtl. auch früher. Ang. u. E 2292 an Gst.

Einf. Fräulein sucht per 1. 10. Stelle als Verkäuferin in [illegible] Gesch. od. [illegible] Ang. [illegible] 20 Gst. [illegible] Grifflenbg. •

[illegible] sucht Heimarb. f. Hand u. Masch. Ang. [illegible] 5156 a. Gesch. •

Jung. besseres Fräulein

(Waise) wünscht Stelle in ein Spezialgeschäft b. freier Station. (Putz, Weißnähen u. Schneid. bew.) Angeb. u. E 5155 Gst.

Suche noch einige Kund. für neue u. [illegible] [illegible]

Jg. [illegible] Fräulein sucht Stellung in einer [illegible] oder Weinstube. Angebote unter E 5342 an die Geschäftsstelle. •

Jung. besseres Fräulein

(Waise) im Schneid. und Weißnäh. bewand., sucht Stellung zu Kindern. — Angeb. u. E 5164 Gst. •

Fräulein, 22 J. alt, sucht Stelle in frauenl. Haushalt. Ang. unt. E 5163 an die Geschäftsstelle.

J. [illegible] Haushälterin sucht selbst. Stelle zum 15. [illegible] unter E 5347 an die Geschst. •

Erfahrene, gut empfohlene

Erstwärterin

sucht für 1. November od. später Stellung. Zu erfragen, Elberfeld, Augustastraße 79, Fernsprecher 4888

Gebildet. Fräulein,

in Kinderpflege u. Nähen erfahren, sucht Stellung. Uebernimmt auch leichte Hausarbeit. Desgleichen

Küchenmädchen,

im Kochen, Backen, Einmachen erfahren, sucht Stellung, wenn mögl. in einem Hause oder geteilt. Etagenhaushalt. Angeb. unt. B 2262 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. †

Bess. evgl. Frl. sucht St. als Stütze u. zur selbstd. Führg. d. Haush. Schr. Angebote Frau Marie [illegible], Barm., Berlinerstr. 147. 11†

Haushälterin

ohne Anhang sucht Stelle, wo die Frau fehlt. Ang. unter B 2266 an d. Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Junge Witwe, im Haush. erf., sucht pass. Wirkungskreis im frauenl. Haush. od. bei einz. Herrn. Ang. u. B 2276 Gst. B., Neuerweg 57. †

Stütze,

26 J. ev., f. b. 15. 9. Stelle i. ruh. Haush. o. einz. Dame. [illegible] Auguste Krause, Düss.-Oberkassel, [illegible]straße 5. 1441

• Suche für m. Tochter 15 J., [illegible] schon in Stell. [illegible] Elbf., [illegible]str. 21. [illegible]

Mädchen [illegible] ausw., sucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. Stelle in kl. Haushalt. Näher. [illegible] Hochstr. 17. •

Unabhängige, ältere, gutempfohl. Frau f. für jed. Vorm. Stdst. [illegible], Markgrafenstr. 14, IV •

Frau sucht Kontor oder Geschäft zu putzen, auch gegen freie Wohnung. Angeb. unter D 20 an d. Fil. E., Grifflenberg. •

Tücht. Frau f. morgs. Putzst. Ang. u. E 5351 an Gst. •

Teilhaber · Vertreter

Beteiligung.

Ich suche mich mit zun. 50 000 Mark an gutgeh. Engros-Gesch. oder Fabrikgeschäft tätig zu beteiligen. Schriftl. Angeb. u. E 5148 Geschst. •

Für unser Seifen-Engros-Geschäft suchen wir für sofort tüchtige

Vertreter,

die in der Branche gut eingeführt sind. [illegible] G. m. b. H., Düsseldorf, [illegible]straße 34-36.

Geschäftsmann wünscht sich mit 60—75 Mille tätig zu beteiligen. Ang. u. B 5182 an Gesch.

Tätige od. stille Beteiligung

an bestehendem Geschäft oder Fabrikation, gleich welche Branche, sucht strebsamer junger Mann. Sofort verfügbares Kapital etwa 100000. — Angebote u. B 5157 an die Geschäftsst. d. Blattes. •

Größeres Immobil.-Unternehmen

in einer Großstadt

sucht tätigen Gesellschafter

mit einer Einlage von 75 Mille, evtl. kann ganzes Unternehmen käuflich erworben werden. Bedingung, daß jetziger Inhaber stiller Teilhaber bleibt. Jahresverdienst 150—200000 Mk. Angeb. unter G 298 an die Filiale ds. Bl. Elb., [illegible]str. 7.

Leistungsfähige Großhandlung

Bürstenwaren — Aufnehmer — Fußmatten

sucht bei der einschlägigen Kundschaft bestens

eingeführten Vertreter.

Nur Herren, welche Erfolge nachweisen können, finden Berücksichtigung. Ang. u. E 5365 a. d. Gesch. d. Bl. •

Ungeheuer billiges Angebot!

Anzüge

Es ist mir geglückt, von einem meiner größten Lieferanten enorm große Lager-Vorräte in

Herren- u. Burschen-

Anzügen weit unter Preis einzukaufen. Die guten Anzüge, welche aus prima modernen Stoffen angefertigt worden sind, die Sie sonst gewohnt waren mit großen Geldausgaben zu kaufen, verkaufe ich jetzt zu folgenden, für diese guten Anzüge außergewöhnlich billigen Preisen von

Mk. 225, 350, 450, 525, 650, 750 u.s.w.

Covercoat-Paletots, Schläpfer, Cutaway mit Westen, Hosen für Sonntags und Werktags, Loden- und Gummi-Mäntel zu staunend billigen Preisen. — Auch dicke und schlanke Herren finden passende Kleidung.

Herren-Garderobenhaus

J. Silbermann - Barmen

Berlinerstraße, Ecke Färberstraße.
Zweites Haus neben Lempertz. — 7 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Achten Sie genau auf Firma Silbermann.

Der weiteste Weg lohnt

Der weiteste Weg lohnt

Fahrt wird vergütet.

feuerio

Doppelfettseife

80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Engros-Vertrieb und Lager: Gebr. Bruchhaus, Elberfeld, Berlinerstr. 100, Fernsprecher 2754.

b580

Vertreter: J. Kaldemorgen, Barmen-U., Telephon 86.

Zum Schulanfang

empfehlen wir unsere

prima Schuhwaren

für Knaben u. Mädchen in allen Größen u. Preisl[illegible]

Ferner:

Sweaters, Sweater-Anzüge | Buckskin-Anzüge, Schulhosen
in allen Arten und Preislagen.

Wir machen schon heute auf unsere täglichen Eingänge in **Wintersachen** aufmerksam

Konsum und Produktiv-Genossenschaft m. b. H. **Befreiung**

Hochstr. 52. **ELBERFELD** Hochstr. 52.

Eingang durch den unteren Laden.

Geld-Gesuche

Wer leiht ein. Landwirt z. Kauf ein. größ. Landgutes im Preis v. 100 000 Mk.? [illegible] auch im Ausland [illegible] Ang. [illegible]

15000 Mk.

von Privatmann gegen hohe Vergütung gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. [illegible] Sicherheit vorhanden. Angebote u. B 408 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 505

4–5000 Mk.

v. Geschäftsm. g. hohe Zi. ges. Gute Sicherh. vorh. Ang. u. E 5159 an Gesch. •

Hypothek

gesucht auf neues Grundstück in Höhe von 4000 Mark. Volle Sicherheit vorhanden. Angebote an Gustav Schubert, Gennebreck Nr. 158. Post Herzkamp. †

Geschäftsmann sucht z. Geschäft [illegible] Mk. 3000 gegen [illegible] monatliche Rückzahlung v. Mk. 250 sowie 10 % Zinsvergütung. Ang. erb. unt. E 5132 an Gesch. •

Verloren—gefunden usw.

Gold. Armband m. gold. Uhr verlor. Gegen gute Bel. abzug. Schönemann, E., Augustastraße 159. •

Dobermann, Kreuzung,

Rüde, schwarz mit hell. Rute, Sonntag nachmittag abhanden gekommen. Wiederbringer Belohng. [illegible] an der Grenze. [illegible]

60 Mille

nur vom Selbstgeber auf gutes Fabrikationsgeschäft gegen gute Sicherheit gesucht. Ang. unt. R 567 an die Gesch. [illegible]

5–1000

ges. Gute Sicherh. [illegible] Zins [illegible] bei [illegible]

Höhere

Privat-Knabenschul

Elberfeld, Weststr. 3

(staatlich konzessioniert seit Mai 19

Privat-Oberrealschule mit realgym. und gymnas. Nebenkursen einschließl. Singen, Zeichnen, Turnen. [illegible] Stenographie. Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Im Mittelpunkt desselben steht die Beherrschung des Deutschen in Schrift und freier Rede. Reichsverbandsprüfung (Einj.), Abschlußprüfg., Abitur. Scharfe Beaufsichtigung der Schularbeiten in den Arbeitsstunden. Nur geprüfte Lehrkräfte. Anmeldungen werden entgegengenommen von 12—1 u. 3—4 Uhr in meiner Privatwohn. **Oststr. 66. I.**

Der Direktor Dr. jur. Maciejewski

staatl. gepr. Oberlehrer.

Kalkuhl'sche Realsch

(Oberrealschule i. E.)

Obercassel—Bonn

Aufnahme mit dem 9. Lebensjahre. [illegible] Erziehung, gediegener Unterricht. [illegible] Gesunde Lage der Anstalt, neuzeitliche [illegible] Spielplätze. — Seit Ostern Oberschule [illegible] Drucksachen durch Direktor Dr. [illegible]